



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft



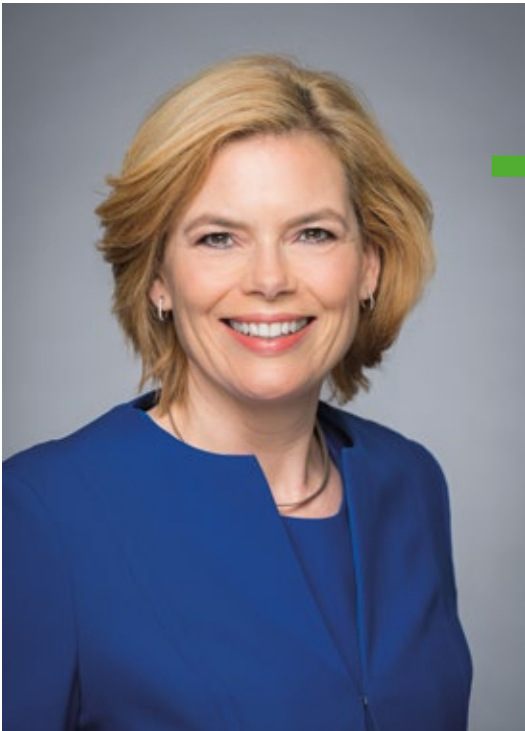
**HOLZBAUPLUS**  
Bundeswettbewerb – Bauen mit  
nachwachsenden Rohstoffen

# HolzbauPlus Bundeswettbewerb

Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen 2020







*„Lassen Sie sich inspirieren von den zahlreichen Holzbau-Ideen der Wettbewerbsteilnehmer“*

## Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir im Alltag jemanden als „hölzern“ bezeichnen, dann meinen wir, dass er oder sie ein wenig ungenlenk und steif daherkommt. Dass „hölzern“ im Baubereich aber dabei ist, ein Synonym zu werden für eine Baukultur, die Lebensqualität, Funktionalität und architektonische Gestaltungsfreiheit verbindet – das zeigen wir mit unserem Wettbewerb „HolzbauPlus“.

Die rund 200 eingereichten Projekte bei der inzwischen fünften Auflage unseres HolzbauPlus-Wettbewerbs machen deutlich, dass das Bauen und Sanieren mit dem nachhaltig erzeugten Rohstoff Holz, zusammen mit natürlichen Dämmstoffen und weiteren nachwachsenden Rohstoffen, zukunftsweisende architektonische Lösungen ermöglicht. So erhielt ein ehemaliger Güterbahnhof in Rheinland-Pfalz eine neue Gebäudehülle in Form einer energetisch optimierten Holzfassade. In Bayern wurde das bundesweit erste viergeschossige Schulgebäude in Holzbauweise errichtet. Und in Niedersachsen entstand das derzeit größte strohgedämmte Holzbauprojekt Deutschlands mit 19 individuellen Wohnungen für 47 Menschen.

Deshalb lade ich Sie mit unserer Broschüre ein, den Baustoff Holz neu zu entdecken: als nachhaltiges Baumaterial mit einem enormen technischen, ökonomischen und gestalterischen Potenzial. Als einzigartigen Rohstoff und wichtigen Kohlenstoffdioxidspeicher. Wer mit Holz baut, schützt das Klima, schafft Werte und nutzt Ressourcen sehr effizient. Genau das sind auch die Ziele unserer Charta für Holz 2.0.

Lassen Sie sich faszinieren von den zahlreichen Holzbau-Ideen der Wettbewerbsteilnehmer 2020 und konzipieren auch Sie Ihre Projekte – vom Neubau über die Sanierung bis hin zur Nachverdichtung in urbanen Ballungsräumen – mit nachhaltigen Baustoffen und Energiekonzepten!

Ihre

**Julia Klöckner**  
Bundesministerin für Ernährung  
und Landwirtschaft

# INHALT

Vorwort 3

*Hochklassiges Bauen mit  
nachwachsenden Rohstoffen* 6

*Gewinner* 8

Walden 48 8

Der kleine Prinz 10

Gesindehaus Kapellendorf 12

Schulzentrum Odelzhausen 14

Ökologisch nachhaltiger  
Dachgeschossausbau Gebäude 051 16

Erweiterung Werk II Firma elobau 18

Güterbahnhof Remagen 20

*Sonderpreis* 22

BUGA Holzpavillon 22

LERN-DUETT: Kita Stadtspatzen und  
Erzieherausbildung Wismar 24

Wohnprojekt SPEICHERBOGEN 26

*Anerkennungen* 28

SKAIO 28

Wohnungsbau & Kita im Prinz-Eugen-Park 29

Holzhaus Leipzig-Lindenau 30

Atelier unter Bäumen 31

Jesuskirche Vohburg 32

Neubau NABU Bodenseezentrum 33

H7 34

SWG Schraubenwerk Gaisbach 35

Kita Purzelbaum 36

*Wettbewerbsteilnehmer* 37



# Hochklassiges Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen



## VORSITZ

**Prof. Ludger Dederich**  
(Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg – HFR,  
Professur für Holzbau)

**Gebäude aus Baustoffen auf der Grundlage nachwachsender Rohstoffe sind nach wie vor eine Nischenerscheinung? Ganzheitlich auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Bauten stehen unverändert für die Haltung einer kleinen Gruppe unverbesserlicher Weltverbesserer – ungeachtet konkret wahrnehmbarer Auswirkungen des Klimawandels und einer Jugend, die freitags ihr Recht auf Zukunft einfordert?**

Die fünfte Ausgabe des Wettbewerbs HolzbauPlus stellt einmal mehr eine unerwartet umfangreiche und vielfältige Fundgrube von Ansätzen und Ideen für den Einsatz natürlicher Baustoffe im Bauwesen dar. Die 198 auf neun unterschiedliche Kategorien verteilten Einreichungen unterschiedlicher Größenordnung stehen dafür, welche Kreativität das Planen und Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen auslöst, welche gestalterischen, funktionalen und konstruktiven Qualitäten mit Naturbaustoffen umgesetzt werden können. Grundsätzlich steht Holz als Bau- und Konstruktionswerkstoff in Konstruktion, Innenraumgestaltung oder Fassadenbekleidung im Fokus. Doch zeigen die eingereichten Arbeiten eindrucksvoll das kontinuierlich erweiterte Spektrum der Möglichkeiten weiterer natürlicher bzw. nachwachsender Materialien im Einsatz als Ausbau- und Dämmstoffe, aber ebenso als mit allen Sinnen wahrnehmbare, Oberflächen prägende Werkstoffe.

Die Bandbreite der der Jury zur Diskussion eingereichten Arbeiten umfasst feine, sorgsam entwickelte und ebenso umgesetzte, nur scheinbar kleinteilige Sanierungsmaßnahmen in der Art von Kammerspielen auf ländlicher Bühne ebenso wie famose Opern großvolumiger Industrie- und Gewerbebauten. Daneben stehen nicht weniger selbstbewusste, innovative Konzepte für den kleinmaßstäblichen Wohnungsbau oder für großvolumige Wohn- und Geschäftsgebäude an mutmaßlich schwierigen Standorten in u. a. den Ballungsräumen Leipzig und Berlin. Überzeugende Beispiele öffentlichen Bauens lassen leider bislang nach wie vor nur ahnen, wohin die Vorbildfunktion führen könnte, wenn diese Ansprüche sämtlichen öffentlichen Bauaufgaben wie selbstverständlich zugrunde gelegt würden.

Der Jury wurde ob dieser Vielfalt die Arbeit nicht leicht gemacht. Sie hat sich ihre Aufgabe im Sinne des Auslobers, die Anwendung nachwachsender Rohstoffe zu fördern, auch nicht leicht gemacht, so dass letztendlich ein zusätzlicher Sitzungstermin erforderlich wurde. Dennoch konnten u. a. aufgrund unzureichender Informationen nicht alle Arbeiten in der notwendigen Tiefe erfasst werden. Diese Konsequenz resultiert einerseits aus dem Selbstverständnis der Jury, andererseits aus der Maßgabe des Auslobers, die Bauwerke ganzheitlich kritisch zu prüfen und die möglichst durchgängige Anwendung nachwachsender Rohstoffe zu würdigen.

Die Einreichungen im Allgemeinen und die Preisträger im Besonderen sollen Bauherren und Bauschaffende ermutigen, den Einsatz biogener Baustoffe zukünftig nicht nur zu denken, sondern Realität werden zu lassen.

**Aufstockung im Innerstädtischen Bereich**

„Wohnungsbau ist nach wie vor eine zentrale Aufgabe unserer Zeit. Insbesondere in den Ballungsräumen fehlt bezahlbarer Wohnraum. Da bietet die Nachverdichtung durch Aufstockung besondere Chancen. Denn das ‚Grundstück‘ ist meist schon bezahlt.

Vielfach sind in den Nachkriegsjahren Baupotenziale nicht voll ausgenutzt worden. Diese könnten häufig durch Aufstockungen aktiviert werden. Der Holzbau hat hier besondere Potenziale, bietet er doch bei kluger Planung Lösungen ohne tiefgreifende statische Überarbeitung des knapp dimensionierten Bestandes. Konsequente Vorfertigung ermöglicht außerordentlich kurze Bauzeiten und damit die Schonung der bisherigen Bewohner. Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz sind zentrale Hürden der Nachverdichtung, die der Holzbau besonders gut adressieren kann. Umso mehr verwundert, dass trotz der unbestreitbaren architektonischen Möglichkeiten des Holzbaus bislang bei den Einreichungen nur sehr wenige Beiträge zur effizienten Nachverdichtung mit Holzbau gezeigt wurden.“

Gedanken von Lothar Fehn Krestas (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat – BMI)

**JURYMITGLIED**

**Lothar Fehn Krestas**  
 (Bundesministerium des  
 Innern, für Bau und Heimat  
 – BMI)

Herzlich bedanken möchte ich mich bei allen Jurorinnen und Juroren für die konstruktiv-kritischen Beiträge in einem offenen Diskurs, der bedauerlicherweise in digitaler Form durchgeführt werden musste. Darüber hinaus möchte ich im Namen der Jury dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft dafür danken, dass es sich unvermindert mit diesem Wettbewerb deutlich zugunsten der Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen im Bauwesen positioniert. Gleichmaßen gilt unser Dank den bei der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe Verantwortlichen für die Durchführung des Wettbewerbs.

Angesichts des Diskurses um die besten Ideen, wie das Bauwesen zukunftstauglich und -fähig aufgestellt sein muss, ist Kontinuität von zentraler Bedeutung. Das regelmäßige Aufzeigen von immer wieder neuen gelungenen Beispielen, wie die notwendige Transformation dieses Wirtschaftssektors bewerkstelligt werden kann, veranschaulicht, dass Ansprüche an Gestaltung, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit keinen Widerspruch zur Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen darstellen. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall!

**Prof. Ludger Dederich**

Vorsitzender der Jury

**WEITERE JURYMITGLIEDER****Olaf Schäfer**

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

**Lothar Fehn Krestas**

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI)

**Prof. Eike Roswag-Klinge**

NATURAL BUILDING LAB –  
 Technische Universität Berlin,  
 Institut für Architektur

**Sabine Djahanschah**

Deutsche Bundesstiftung  
 Umwelt (DBU)

**Dr. Denny Ohnesorge**

Deutscher  
 Holzwirtschaftsrat e.V. (DHWR)

**Michael Kühnlein jun.**

Kühnlein Architektur

**Ulrike Trampe**

Editor-at-Large DW  
 Die Wohnungswirtschaft  
 Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

**Ulrich Steinmeyer**

Vorstand der Ökoplus AG  
 Bundesfachausschuss Bauen  
 und Siedlung/NABU

**Prof. Dr. Bernhard Kalicki**

Deutsches Jugendinstitut e.V.

**GEWINNER | Kategorie „Wohnungsbau Mehrfamilienhaus – Neubau“**

# Walden 48

## Würdigung der Jury

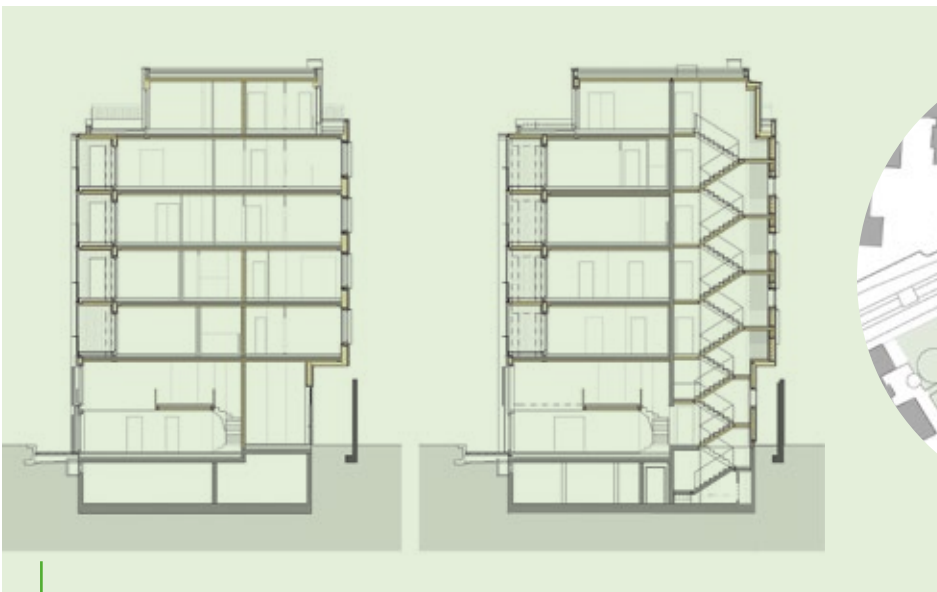
Dieses Baugruppenprojekt mit 43 Wohneinheiten, einige davon als Maisonetten, wurde als Holz-Hybrid-Bau realisiert und zeigt beispielhaft die Qualitäten des Holzbaus im verdichteten urbanen Kontext. Bereits vor dem Gebäude nimmt man die großzügige Erschließung mit zahlreichen halböffentlichen Flächen wahr. Neben dem geräumigen Foyer mit Zugang zu Gemeinschaftsraum und Teeküche ist eine begrünte Gemeinschaftsdachterrasse mit Außenküche Teil der halböffentlichen Flächen.

Das 60 Meter lange, sechsgeschossige Gebäude mit 7.000m<sup>2</sup> Brutto-Geschossfläche ist ab der Kellerdecke weitestgehend in Massivholzbauelementen ausgeführt worden. Das Tragwerk stellt eine Kombination aus sichtbar belassenen Massivholzbauerelementen mit Holz-Beton-Verbunddecken dar; die Gebäudehülle in Holztafelbauweise wurde mit einer Fassadenbekleidung aus natürlichen Baustoffen kombiniert. Als Bauteile der Außenwandkonstruktion zur Landsberger Allee fanden hochschallgedämmte Holztafelelemente Verwendung, die erhöhten Schallschutzanforderungen entsprechen. Für die Fassadenbekleidung hofseitig kam eine Schalung aus unbehandeltem Lärchenholz zur Anwendung, auf der Straßenseite eine Schieferdeckung. Letztere korrespondiert mit der denkmalgeschützten Friedhofsmauer des benachbarten St. Georgen-Friedhofs, auf die der zweigeschossige Sockelbereich des Gebäudes Rücksicht

nimmt. Sämtliche Treppenläufe und -podeste, dazu die Aufzugsschächte wurden ebenfalls in Holzmassivbauweise ausgeführt.

Die fünf Geschosse umfassen Wohneinheiten mit Größen zwischen 55 und 165 Quadratmetern. Die Tiefgarage für Fahrräder umfasst vier Stellplätze je Wohneinheit. Zusätzlich finden sich im Außenbereich drei PKW-Stellplätze mit E-Sharing-Ladestationen. Durch die Anbindung an den Grünraum des St.-Georgen-Friedhofs wirkt der landschaftlich angelegte Gemeinschaftsgarten beinahe grenzenlos. Abgesehen von der Ausführung der Rohbaukonstruktion in Holzbauelementen konnten für die Ausführung aller weiteren Gewerke regionale Bauunternehmen eingebunden werden. Das Vorhaben zeichnet sich durch den konsequenten Einsatz der etablierten modernen Holzbauelemente aus. Dabei weist Walden 48 über Ort und Zeit hinaus: als Beispiel für das Bauen im Sinne der Generationenverantwortung.

Das schlüssige Gesamtkonzept der an die innerstädtische Situation angepassten Holzkonstruktion mit individuellen Wohnungsgrundrissen und Gemeinschaftsflächen kann überzeugende Antworten zum qualitätvollen Wohnen in der Stadt geben und Wohnungsbauunternehmen, Baugenossenschaften sowie Investoren zur Nachahmung anregen.



Querschnitt Richtung Westen / Quelle: ARGE Scharabi Raupach

Lageplan /  
Quelle: ARGE Scharabi Raupach



Ansicht Landsberger Allee / Fotos: Jan Bitter

**BAUHERR**

Walden 48 GbR,  
c/o Mauer Bauprojekt-  
management

**PROJEKT**

Walden 48  
10249 Berlin

**ARCHITEKT**

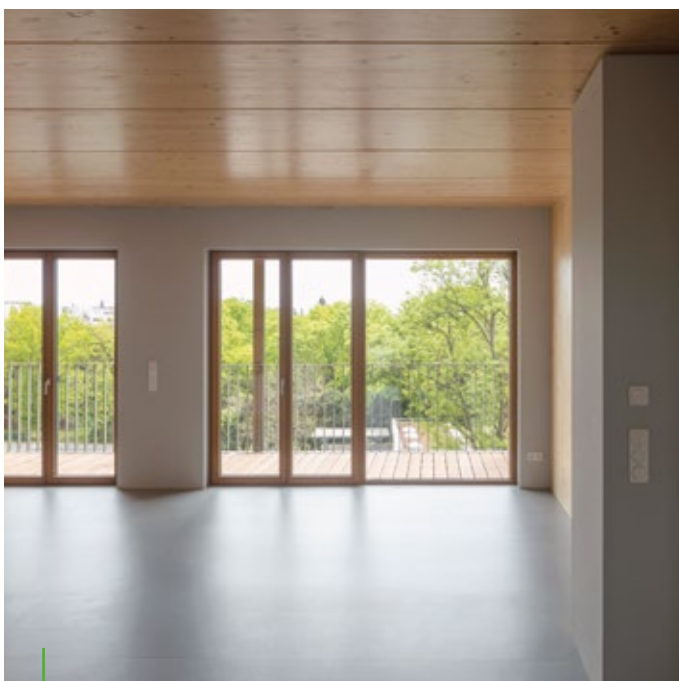
ARGE Scharabi |  
Raupach

**KONSTRUKTION**

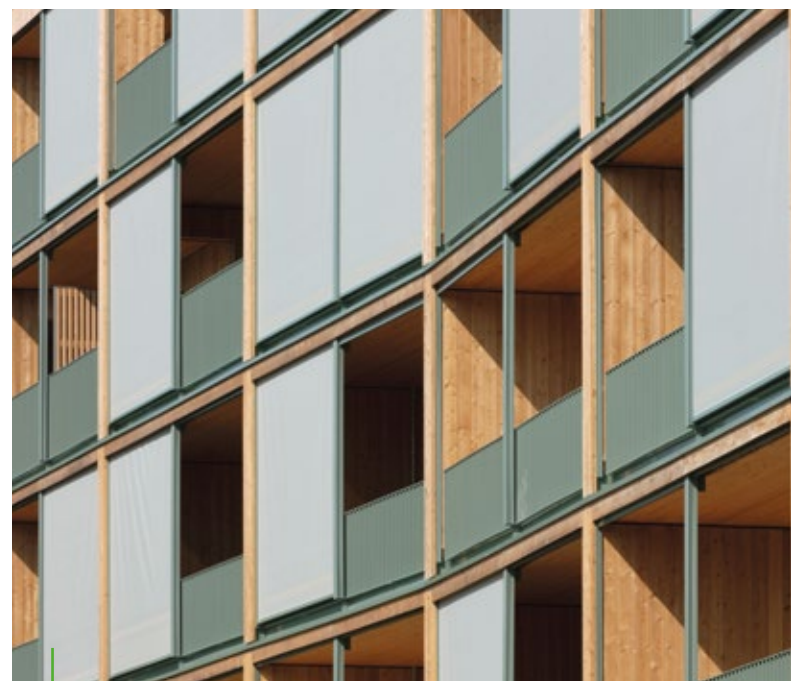
Schotten Massivholz-  
konstruktion (CLT) und  
Holztafelbauweise

**DÄMMUNG**

Holzfaser und andere



Innenansicht Richtung Hofseite



Ausschnitt Hoffassade

**GEWINNER** | Kategorie „Wohnungsbau Einfamilienhaus – Neubau“

# Der kleine Prinz

## Würdigung der Jury

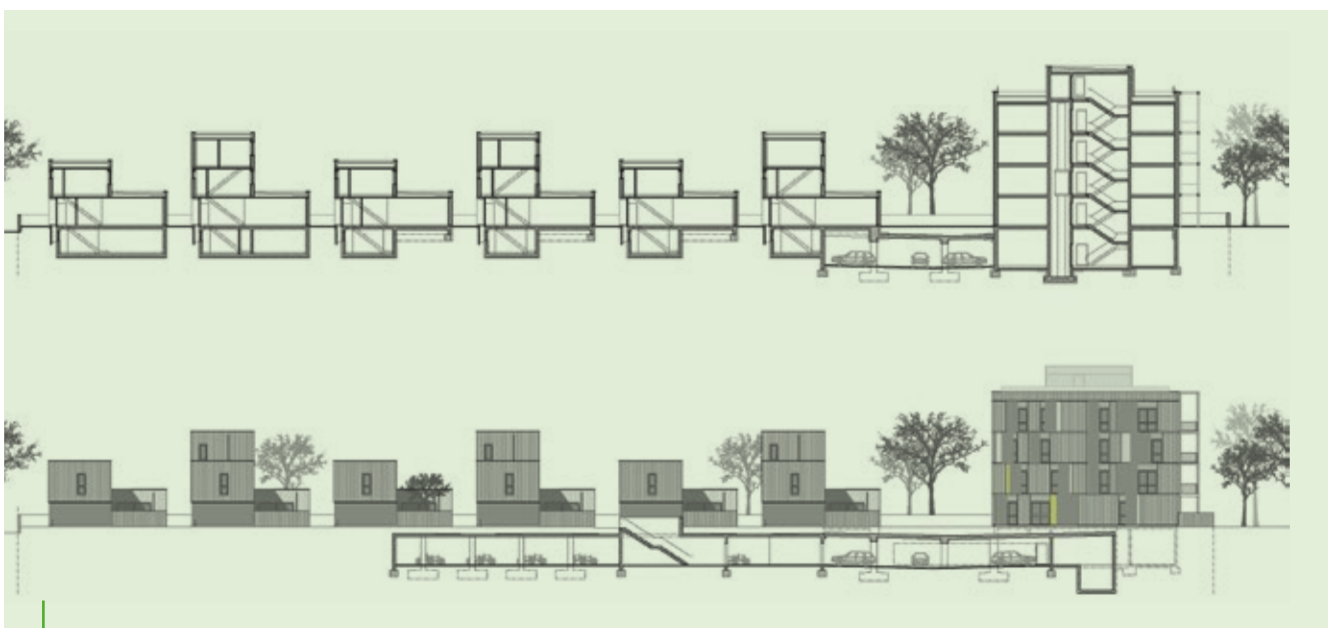
Das Quartiersprojekt einer Münchener Bauherrengemeinschaft zeigt modellhaft urbane Alternativen zum Einfamilienhaus in einer Speckgürtellage. Angesichts immensen Flächenverbrauchs durch neu ausgewiesene Einfamilienhausgebiete sowie damit verbundener Verkehrsbelastungen durch Pendelverkehre sind dringend gute Beispiele verdichteter Wohnformen gefragt, die urbane Qualitäten mit modernen Wohnbedürfnissen in Einklang bringen. Bauherrengemeinschaften ermöglichen hierbei die Investition eingesparter Gewinnsparungen in eine höhere Bauqualität und die umfassende Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Ergänzende Gemeinschaftsflächen schaffen zusätzliches Potenzial sozialen Miteinanders. Die hochwertige Umsetzung kann viele Bauherren zur Nachahmung anstiften und auch für Kommunen beispielhafte Strategien demonstrieren.

Die ökologische Mustersiedlung entstand auf einem ehemaligen Kasernengelände. Eine private Münchener Bauherrengemeinschaft errichtete 24 unpräzise Einfamilienhäuser als hochverdichtete Atriumhäuser und 15 Wohnungen in Holzbauweise in Nachbarschaft zu einer baumbestandenen Parkanlage.

Zwei unterschiedliche Hausbreiten mit Option auf ein Dachgeschoss bilden das Grundgerüst für 24 unterschiedliche Lebensentwürfe innerhalb einer ähnlichen Gebäudehülle. Die Grundrisse sind so flexibel, dass eine familien-gerechte Anpassung an die jeweilige Bauherrensituation möglich ist. Im Erdgeschoss sind offene Wohnformen ebenso möglich wie Wohnformen mit getrennten Räumen. Küchen, Bäder und WCs können entlang der haustechnischen Stränge im EG und UG frei verschoben werden.

Die 15 Geschosswohnungen verteilen sich auf zwei viergeschossige Punkthäuser. Schwerpunkt war die Entwicklung einer möglichst wirtschaftlichen 4-Zimmerwohnung, innerhalb derer sich 15 unterschiedliche Lebensentwürfe entfalten können. Im Erdgeschoss wurden Gemeinschaftsbereiche mit zwei Gästeapartements und Eiscafé eingeplant. Auf den Dächern der Punkthäuser ermöglichen Dachgärten das Urban Gardening.

Die Wände sind als Holzrahmenkonstruktion mit vorvergrauter, senkrechter Fichtenschalung ausgeführt. Im Inneren schaffen sichtbare Massivholzdecken, Holzfußböden und Holztreppe eine wohnliche Atmosphäre. Bereits bei der Grundstücksbewerbung verpflichteten sich die Bauherren, einen hohen Anteil an Baustoffen aus nachwachsenden Rohstoffen zu verwenden.



Gesamtschnitt und Ansicht

Ansicht vom Park / Fotos: dressler mayerhofer rössler architekten und stadtplaner gmbh

**BAUHERR**

Baugemeinschaft  
Kleiner Prinz

**PROJEKT**

Der kleine Prinz  
81927 München

**ARCHITEKT**

dressler mayerhofer  
rössler architekten und  
stadtplaner gmbh

**KONSTRUKTION**

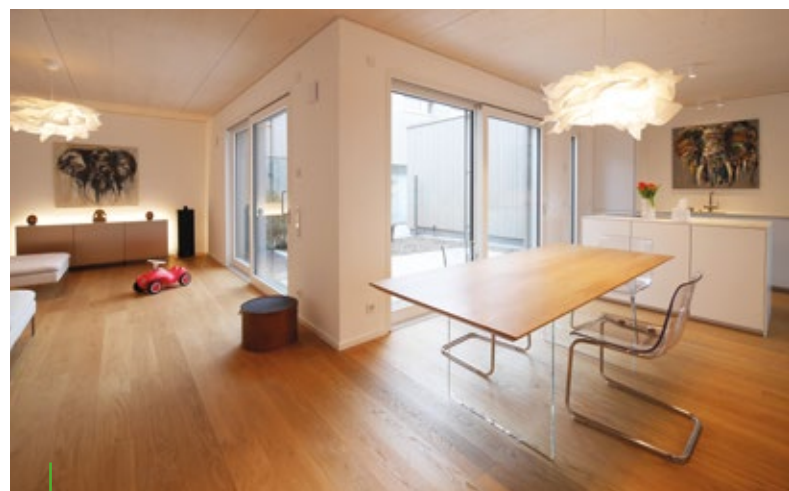
Holzrahmenbau

**DÄMMUNG**

Holzfaser und andere



Ansicht Punkthäuser



Innenansicht Atriumhaus

**GEWINNER | Kategorie „Wohnungsbau Einfamilienhaus – Sanierung“**

# Gesindehaus Kapellendorf

## Würdigung der Jury

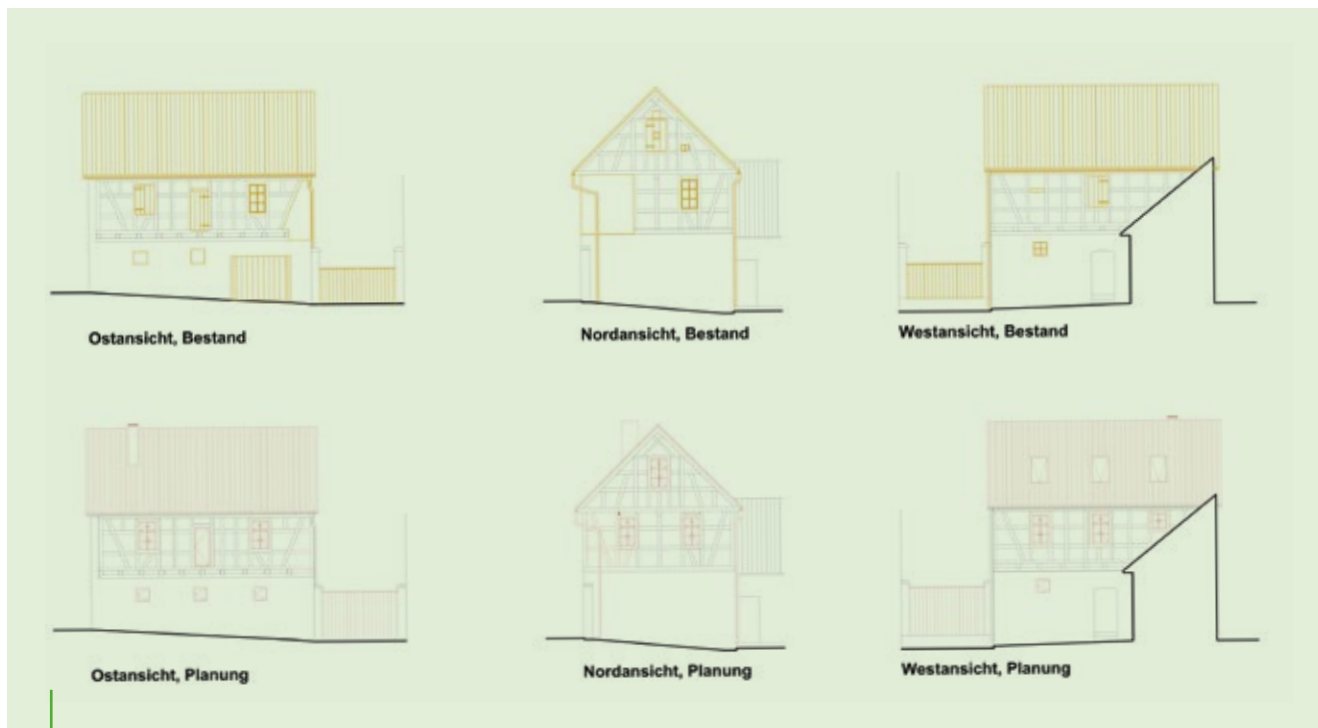
Das Gesindehaus in Kapellendorf ist Teil eines für das Weimarer Land typischen Dreiseithofes. Die denkmalgeschützte Hofanlage wurde vermutlich im 17. Jahrhundert errichtet, das Gesindehaus entstand etwa um 1850. Das ursprünglich als Stall und Wohnhaus genutzte, dreigeschossige Bauwerk wurde auf einem massiven Natursteinmauerwerk mit darüber liegendem Fachwerk errichtet. Mit der Sanierung des Bauwerks konnte der gesamte Hof in seinem Charakter erhalten werden. Vorbildlich ist die einfache, verträgliche und wirtschaftliche Umsetzung der Sanierung und die (Wieder-)Verwendung von traditionellen, ökologischen Baustoffen.

Ab 2015 wurde das einsturzgefährdete Gesindehaus mit viel Engagement in Eigenleistung der Bauherrenfamilie denkmalgerecht instandgesetzt. In der äußeren Erscheinung wurde es unverändert belassen; im Innern wurde die Anpassung an die Bedürfnisse der vierköpfigen Fa-

milie vorgenommen. Das Erdgeschoss dient als Heizhaus für die Hofanlage und als Bienenküche für die Hobbyimkerei. Ober- und Dachgeschoss sind als geschlossene Wohnungseinheit ausgebaut.

Nach fünfjähriger Bauzeit stellt das Haus mit der Scheune den ersten Teil der Hofanlage dar, der gesichert ist. In einem nächsten Schritt wird das alte Haupthaus saniert.

Das Gesindehaus mit einer Nutz- und Wohnfläche von 75 m<sup>2</sup> weist ein hohes Maß an Ressourceneffizienz aufgrund der Wiedernutzbarmachung bestehender Baubsubstanz auf. So wurden auf dem Gehöft angefallene Abbruchmaterialien wie Holz, Lehm, Kalksteine und historische Dachziegel vollständig wiederverwendet. Zum Ausbau und für die Dämmung wurden NawaRo-basierte, nachhaltige Materialien verwendet.



Ansichten / Quelle: Nils Havermann Architekt

Hofansicht / Fotos: Dipl.-Des. Alexander Burzik

**BAUHERR**  
Nadine Thierolf

**PROJEKT**  
Sanierung eines  
denkmalgeschützten  
ländlichen Neben-  
gebäudes  
99510 Kapellendorf

**ARCHITEKT**  
Nils Havermann

**KONSTRUKTION**  
Massives Natur-  
steinmauerwerk und  
historisches Fachwerk

**DÄMMUNG**  
Holzfaserdämmung  
und Stampfleichtlehm



Wohnküche mit Ofen

**GEWINNER** | Kategorie „Öffentliche Bauten – Neubau“

# Schulzentrum Odelzhausen

## Würdigung der Jury

Das Gebäude stellt den ersten Bauabschnitt des Schulcampus Odelzhausen dar. Hierbei handelt es sich um einen Schulstandort des örtlichen Zweckverbandes sowie des Landkreises Dachau mit Grund-, Mittel- und Realschule. Es beherbergt neben den Grundschulklassen Fachlehrsäle und eine Lehrküche. Außerdem sind dort eine Mensa, eine Pausenhalle, Räume für die Hausaufgabenbetreuung sowie Technikräume und Archive untergebracht.

Der viergeschossige Neubau ergänzt das Gefüge des vierteiligen Schulensembles. Das Gebäude ist in zwei Baukörper gegliedert, die durch eine von Tageslicht durchflutete Halle verbunden sind. Die Halle ist der zentrale Kommunikationsraum, kann aber durch eine Zonierung in „öffentliche“ Bereiche bis hin zu „privateren“ Lernnischen und Lernbrücken auf verschiedene Weise in das Unterrichtskonzept einbezogen werden. Auch die Anordnung der Klassen- und der dazwischengeschalteten Gruppenräume erlaubt unterschiedliche Unterrichtskonzepte. Durch eine Stützen-Überzug-Konstruktion für die Außenwände konnten die Verglasungen bis zur Decke geführt und somit der Tageslichteintrag vergrößert werden. Die stirnseitig verglasten Flure erlauben Einblicke in die großzügige Halle. Anhand der umlaufenden Fluchtbalkone erhält die Holzfassade eine gewisse Leichtigkeit.

Die ressourcenschonende Deckenkonstruktion der mit Buchendübeln verbundenen Brettstapel überzeugte mit dem schlüssigen Gesamtkonzept aus Vorfertigung, offener Luftführung in der zentralen Halle und verbessertem Tageslichteintrag. Das Gebäude ist unpräzise beispielhaft für weitere Schulneubauten.

Mit Ausnahme der Treppenhäuser und des Technikbereichs besteht das gesamte Gebäude aus Holzbauteilen. Die natürliche Oberflächengestaltung dieser Bauteile sorgt hierbei für die freundliche und helle Lernatmosphäre.

Das Gebäude ist bundesweit das erste viergeschossige Schulgebäude in Holzbauweise. Durch die Beschränkung im Bereich des Brandschutzes können solche großen, zumal öffentlichen Gebäude bislang nicht mit Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen ausgestattet werden. Insgesamt wurden bei diesem Gebäude etwa 1.603 m<sup>3</sup> Holz verbaut, womit ca. 1.600 t CO<sub>2</sub> gebunden worden sind.

Die Geschossdecken wurden in Holz-Beton-Verbundbauweise erstellt, bei der anstelle der üblichen, geklebten Holzbauprodukte mit Buchendübeln gesicherte Brettstapelelemente zum Einsatz gekommen sind.

Lageplan mit den weiteren Bauabschnitten /  
Quelle: SCHANKULA Architekten



Längsschnitt durch die Halle / Quelle: SCHANKULA Architekten

Lichthalle mit Lernnischen und den Lernbrücken / Fotos: Sebastian Schels

**BAUHERR**

Zweckverband Grund-  
und Mittelschule  
Odelzhausen

**PROJEKT**

Schulzentrum  
Odelzhausen  
85235 Odelzhausen

**ARCHITEKT**

SCHANKULA  
Architekten

**KONSTRUKTION**

Holzbau

**DÄMMUNG**

Mineralwolle  
(aus Gründen des  
Brandschutzes bei  
GK 5)



Fassade – Ostseite mit umlaufenden Fluchtbalkonen



Lichtdurchflutetes Klassenzimmer mit Blick nach Osten

**GEWINNER | Kategorie „Öffentliche Bauten – Sanierung“**

# Ökologisch nachhaltiger Dachgeschossausbau Gebäude 051

## Würdigung der Jury

Das Gebäude wurde 1913 als Kasernengebäude durch das Städtische Hochbauamt errichtet. Mit Ende des Ersten Weltkriegs 1918 wurde es zum Wohngebäude, 1927 zur Polizeiwache umgewidmet. 1936 rückten Einheiten der Luftwaffe in das Kasernengebäude ein; ab 1945 wurde es von der französischen Militärverwaltung genutzt. Im August 1992 wurde das Bauwerk an das Land Baden-Württemberg übertragen und von 1994 bis 1996 für die universitäre Nutzung umgebaut.

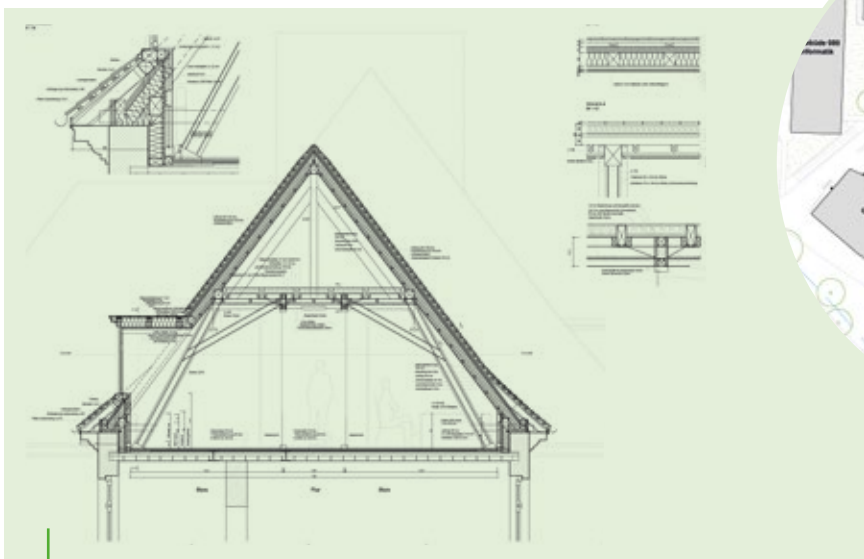
Der Ausbau des Dachgeschosses in dem denkmalgeschützten Gebäude erfolgte in ökologisch nachhaltiger Bauweise. Die hier umgesetzte Gestaltqualität überzeugt durch eine moderne, eigenständige und warme Atmosphäre.

Zugunsten aktueller Energiestandards wurde der Dachstuhl als Warmdach überplant und um 10 cm angehoben. Dabei blieb das Tragwerk des historischen Dachstuhls weitgehend erhalten und wurde als Grundlage für das Entwurfskonzept ablesbar gemacht. Die langen Flurwände wurden in verglaster Holzrahmenbauweise ausgeführt. Um die optische Erweiterung zu verstärken, wurden die ersten 40 cm der anschließenden Bürotrennwände ebenso in verglaster Bauweise erstellt. Abgerundete Ecken gestalten einen harmonischen Übergang zu den Seitenfluren.

Die Bürotrennwände wurden mit schweren Lehm- und Hanfbauplatten und Hanfdämmung, die Zwischendecke zum nicht ausgebauten Dachboden als Massivholzelemente mit Lehmschüttung und Akustikelementen aus Holz- und Hanf-Leichtbauplatten ausgeführt. Die Innenverkleidung der Dachschrägen wurde mit Lehm-Hanfplatten und Zellulose gedämmt. Die Sprossenfenster wurden anhand erhalten gebliebener, historischer Fenster originalgetreu nachgebaut.

Die Fußböden wurden komplett mit Massivholzdielen belegt, welche über den Kniestock bis zu den Holzfenstern aus Eiche geführt wurden. Die Holzart Eiche wird damit raumübergreifend und stilprägend eingesetzt.

Mit dieser reduzierten, hochwertigen Materialpalette ist es gelungen, eine moderne, eigenständige Innenraumqualität zu erzeugen. Als weitere natürliche Materialien kamen Lehm und Hanf zum Einsatz. Durch das ausgewogene Verhältnis von Holz und Glas strahlen die Räumlichkeiten eine freundlich helle Atmosphäre aus, die man sich in allen öffentlichen Gebäuden unabhängig von der Nutzung wünscht.



Schnitt A-A / Quelle: Vermögen und Bau, Amt Freiburg



Lageplan der Technischen Fakultät,  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg /  
Quelle: Vermögen und Bau, Amt Freiburg



Kopierraum mit Haupt- und Nebenflur / Fotos: Miguel Babo

**BAUHERR**

Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg,  
Amt Freiburg

**PROJEKT**

Ökologisch  
nachhaltiger  
Dachgeschossausbau  
79110 Freiburg

**ARCHITEKT**

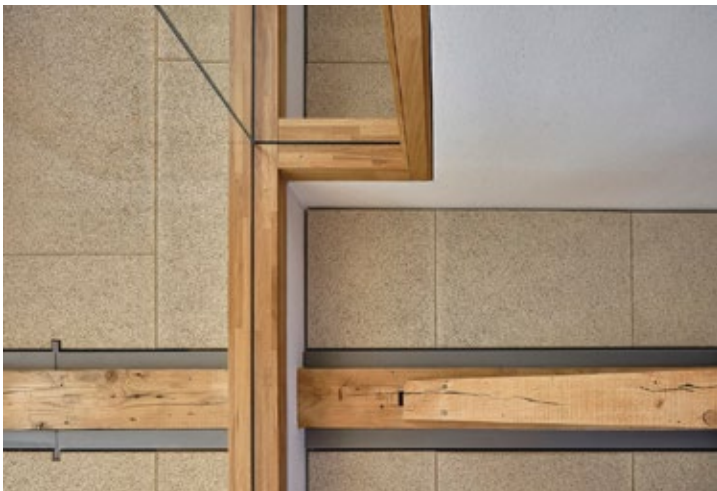
Gerhard Dettling

**KONSTRUKTION**

Gebäude: Massivbau  
Ausbau Dachgeschoss:  
Holzrahmenbauweise

**DÄMMUNG**

Holzfaser, Zellulose,  
Lehm-Hanfplatte,  
Lehmputz



Teeküche



Denkmalgeschütztes Gebäude 051

**GEWINNER** | Kategorie „Gewerbliche Bauten – Neubau“

# Erweiterung Werk II Firma elobau

## Würdigung der Jury

CO<sub>2</sub>-Neutralität als Zielgröße im Holzbau in Kombination mit einem höchst flexiblen Gebäudekonzept mit verbesserten Nutzungsoptionen und einer ganzheitlichen Firmenphilosophie gibt Anlass zur Hoffnung, dass viele Bauherren von Gewerbebauten eine ähnliche Qualität anstreben.

Mit dem Neubau erweiterte der Bauherr in Leutkirch sein Werk 2 um eine Halle mit Produktions- und Büroarbeitsplätzen im Plusenergie-Standard. Das Gebäude wurde den unternehmenseigenen Grundsätzen von „Elobau goes green“ entsprechend als Plusenergiehaus in Holzbauweise erstellt. Das Motto „Elobau goes green“ geht weit über das Gebäude hinaus. Der Bauherr hat bereits mehrfach Auszeichnungen für dieses Engagement erhalten, so z. B. für das Energiemanagement, die Mobilität der Mitarbeiter und die Gemeinwohl-Ökonomie, welche neben der wirtschaftlichen auch die ökologische und soziale Leistung des Unternehmens quantitativ erfasst.

Die für den Betrieb erforderliche elektrische Energie stellen Photovoltaikanlagen auf allen Dächern bereit. Infrastrukturell wurde der Neubau an den Bestand angebunden. Die Erweiterung des Werks 2 erfolgte in zwei Bauabschnitten (BA 3 und BA 4) mit knapp 5.700 m<sup>2</sup>. Nach Realisierung eines weiteren Bauabschnitts wird die Erweiterung im Endzustand ca. 8.000 m<sup>2</sup> Fläche umfassen.

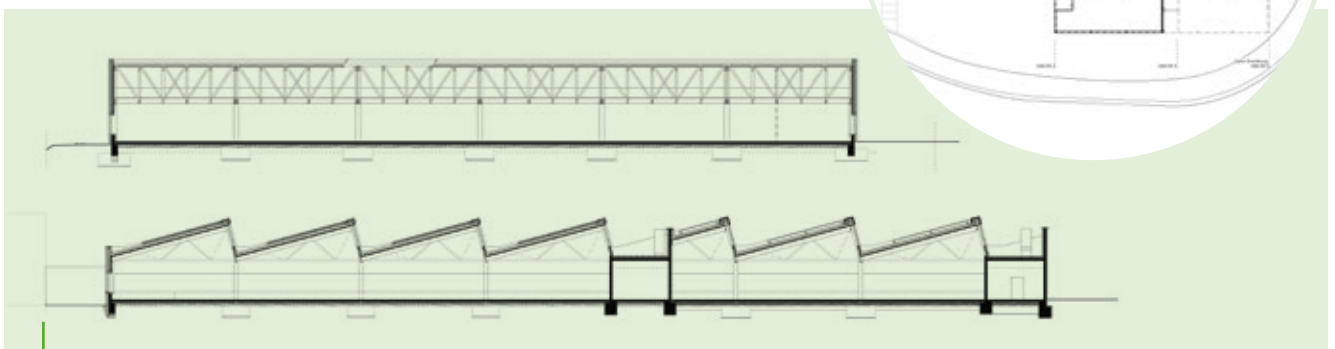
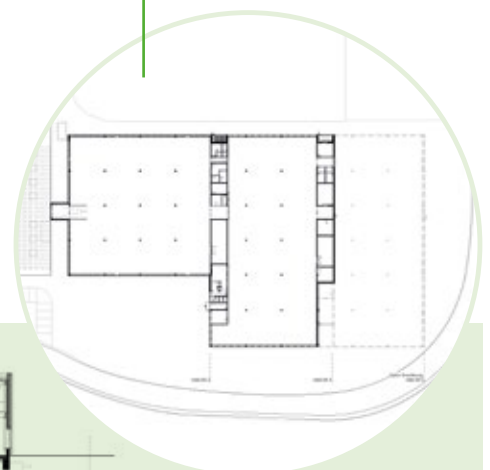
Der Bauabschnitt BA 3 ist auf dem Grundstück neben dem Bestand platziert und mittels eines Verbindungsgangs an diesen angebunden. Dazu wurde die Gebäudekante von Werk 2 aufgenommen. Der Bauabschnitt BA 4 verlängert nach einem Versatz die Erweiterung auf insgesamt 75 m.

Der Baukörper ist geprägt durch sieben Sägezähndächer, die konsequent im Raster von ca. 12,5 m angeordnet sind. Durch deren Oberlichter mit Ausrichtung nach Norden wird Tageslicht optimal genutzt und die natürliche Belichtung verbessert. Die Spannweite und daraus folgend der Stützenabstand beträgt ebenfalls 12,5 m. Für das Tragwerk in Form von klar nachvollziehbar konzipierten Fachwerkträgern wurden Bauteile aus Buche mit klassischen Nadelholzprodukten kombiniert. In der Kombination mit den hell beschichteten Akustikpaneelen der Dachunterseite ergeben sich helle, freundliche Arbeitsräume. Mittels eines flexiblen Trennwandsystems wird der Bürobereich akustisch von den Produktionsbereichen getrennt.

Die kleinteilig strukturierte Fassadenbekleidung mit Holzschindeln steht im Kontrast zur klaren Geometrie der Gesamtanlage, ohne dabei einen Widerspruch darzustellen.

Die Produktion ist CO<sub>2</sub>-neutral ausgelegt, alle Dächer dazu mit Solaranlagen belegt. Es wurde auf schonenden Umgang mit Ressourcen sowie den Einsatz nachhaltiger, weil regionaler Produkte und Materialien geachtet.

Lageplan Bauabschnitt 3+4 /  
Quelle: F64 Architekten



Schnitte Bauabschnitt 3+4 / Quelle: F64 Architekten

Ansicht Bauabschnitt 4 / Fotos: Rainer Retzlaff Photographie

**BAUHERR**

grimelo GmbH &  
Co. KG

**PROJEKT**

Erweiterung Werk II  
Firma elobau  
88299 Leutkirch

**ARCHITEKT**

F64 Architekten und  
Stadtplaner PartGmbH

**KONSTRUKTION**

Holzbauweise  
mit Tragwerk aus  
Baubuche

**DÄMMUNG**

Holz- und  
Mineralwolle



Ansicht Bauabschnitt 3+4

**GEWINNER** | Kategorie „Gewerbliche Bauten – Sanierung“

# Güterbahnhof Remagen

## Würdigung der Jury

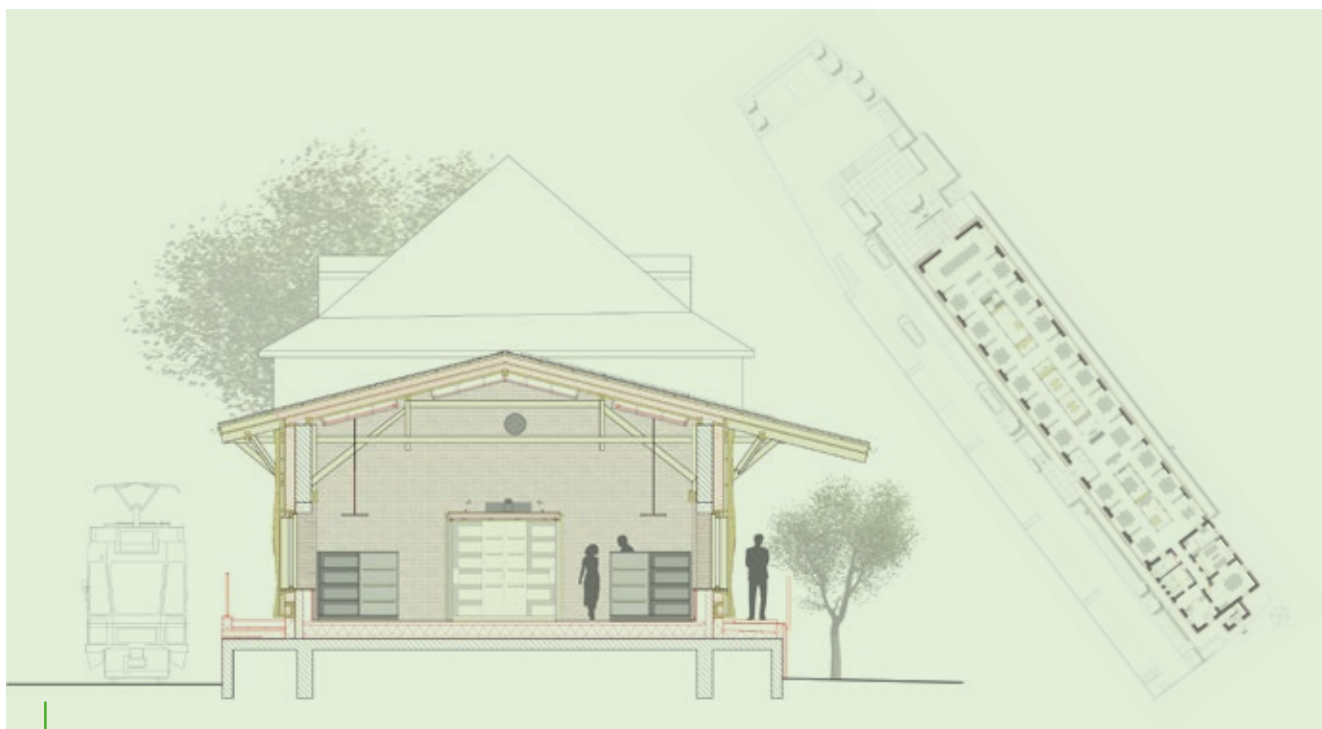
Die Sanierung und gestalterische Neuinterpretation eines ehemaligen Schuppens am Güterbahnhof begeisterte die Jury. Es wird beispielhaft aufgezeigt, welche Potenziale für den Holzbau in der Sanierung liegen. Die Weiterentwicklung und Aufwertung des Gebäudebestandes zu zukunftsfähigen, energieeffizienten Gebäuden ist eine zentrale Zukunftsaufgabe, die in diesem Vorhaben vorbildlich gelöst wurde. Die komplette Rückbaubarkeit der im Rahmen der Sanierung in den Bestand eingetragenen Komponenten im Sinne der Kreislauffähigkeit ergänzt das überzeugende Konzept.

Zum ehemaligen Güterbahnhof Remagen gehört ein langgestreckter, massiv errichteter, klassisch zu nennender Schuppen parallel zu den Gleisen mit einem zweigeschossigen Kopfbau, der einst Büro und Wohnung beherbergte. Das ziegelsichtig ausgeführte Gebäude wurde umgebaut, energetisch optimiert, und so zum repräsentativen Sitz eines Ingenieurbüros für Holzbau werden.

Die neue Gebäudehülle wurde als energetisch optimierte Holztafelkonstruktion vor die massive Bestandskonstruktion gestellt. Eine vertikale, wellig ausformulierte,

horizontal differenzierte Lattenstruktur bildet die äußere Schicht. Die Speichermasse des Backsteinmauerwerks befindet sich somit komplett innerhalb der gedämmten Gebäudehülle, was sich positiv auf den sommerlichen Wärmeschutz auswirkt. Aus dem essentiellen Wandaufbau aus massiven, unverputzten Backsteinen wurde dank der Umbaumaßnahmen ein leistungsfähiges System, das höchsten energetischen Anforderungen genügt.

Das Thema Holz wird hier vollflächig und umfassend in verfeinerter Form bespielt. Nicht zuletzt anhand der eingestellten hölzernen Raumzellen mit einer Konstruktion aus Douglasie, die den weiträumigen Innenraum gliedern und die Funktionalität für einen zeitgenössischen Bürobetrieb gewährleisten. Aus massivem Bestand und hölzernen Ergänzungen entstand ein stimmiges Gesamtbild. Der vollständige Erhalt der vorhandenen Baubsubstanz spart graue Energie in beträchtlicher Menge, und aufgrund der Nutzung des vorhandenen Gebäudes wurde weitere Flächenversiegelung vermieden. Die Holzfassade und die Dachkonstruktion sind komplett getrennt rückbaubar und recycelbar.



Grundriss und Querschnitt / Quelle: Herres & Pape Architekten PartGmbH

Güterbahnhof Remagen / Fotos: Dominik Ketz

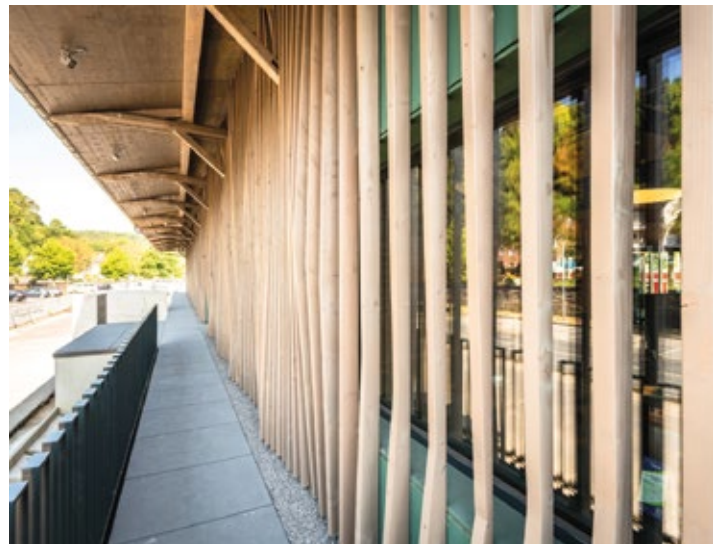
**BAUHERR**  
PIRMIN JUNG  
Immobilien DE GmbH

**PROJEKT**  
Energetische  
Ertüchtigung und  
Umbau des Güter-  
bahnhofes Remagen  
53424 Remagen

**ARCHITEKT**  
ARGE Mertens  
Architekten und  
Herres & Pape Archi-  
tekten PartGmbH

**KONSTRUKTION**  
Holztafelkonstruk-  
tion und eingestellte  
hölzerne Raumzellen

**DÄMMUNG**  
Holzfaser und  
Zellulose



Innenausbau: Herres & Pape Architekten PartGmbH

SONDERPREIS | Innovation

# BUGA Holzpavillon

## Würdigung der Jury

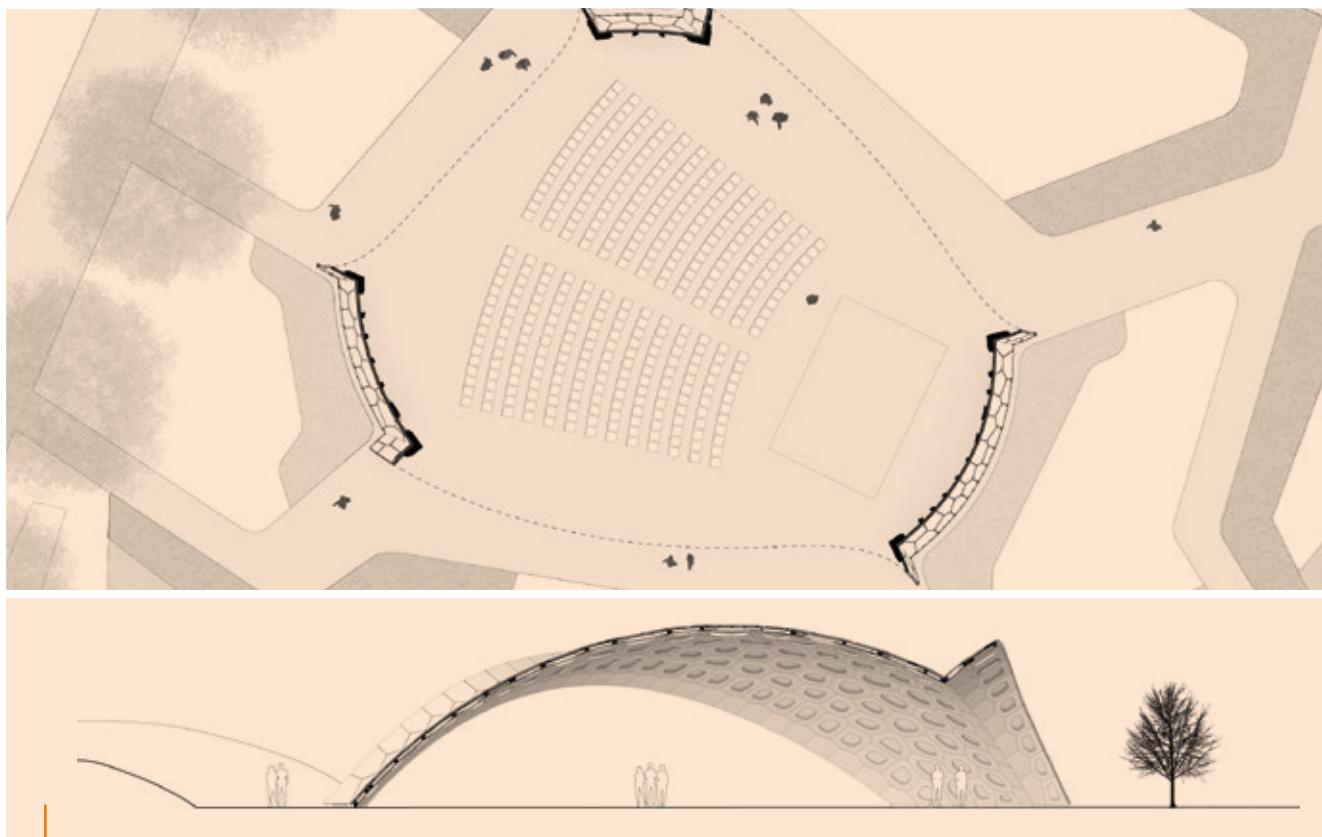
Der BUGA Holzpavillon demonstriert öffentlichkeitswirksam die Möglichkeiten des materialeffizienten Holzleichtbaus, zeigt zudem die Potenziale der Forschungstätigkeiten zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe im Bauwesen. Die hierin adressierten Möglichkeiten für die Bauaufgabe Aufstockung und die Recyclierbarkeit überzeugte die Jury, einen Sonderpreis Innovation zu vergeben.

Der Pavillon zeigt auf der Grundlage älterer Vorhaben, Ansätze zum nachhaltigen, digitalen holzbasierten Leichtbau. Die segmentiert strukturierte, feingliedrige Schalenkonstruktion wurde parametrisch entworfen und robotisch gefertigt. Einschließlich der Abdichtung ist das Bauwerk ab- und an anderer Stelle wieder aufbaubar.

Der Pavillon spannt 30 m über einen flexibel nutzbaren Veranstaltungsbereich auf der Sommerinsel der Bundesgartenschau 2019. Durch die innovative Konstruktion aus Hohlkassettenmodulen kommt das Bauwerk auf ein

Flächengewicht von nur 38 kg/m<sup>2</sup>, da Holz und Holzwerkstoffe nur dort eingesetzt wurden, wo diese statisch gebraucht werden. Die durchgängig digitale Planung mit dem daran gekoppelten computerbasierten Modell haben dieses Ergebnis ermöglicht. Entwurf, Tragwerksplanung und Produktion wurden in diesem vollständig digitalen Prozess parallel entwickelt.

Der Forschungsbau erfüllt alle bauordnungsrechtlichen Maßgaben und eignet sich vor allem für die Erweiterung bestehender Bausubstanz als Modell für eine nachhaltige Nachverdichtung urbaner Räume. Die Konstruktion wurde innerhalb von zehn Tagen von nur zwei Personen im freien Vorbau als ein dreidimensionales Puzzle zusammengesetzt. Ähnlich schnell kann der Abbau erfolgen. Bolzenverbindungen zwischen den Kassetten ermöglichen einen vollständigen Wiederaufbau. Aufgrund des nur punktuell erfolgten Verklebens der unverstärkten EPDM-Abdichtungsbahn kann diese ebenfalls zu 100 % zur erneuten Abdichtung wiederverwendet werden.



Grundriss und Schnitt

Der BUGA Holzpavillon bettet sich ideal in die dynamische Landschaft der Sommerinsel ein /  
Fotos: ICD Universität Stuttgart

**BAUHERR**

Bundesgartenschau  
Heilbronn 2019 GmbH

**PROJEKT**

BUGA Holzpavillon  
74076 Heilbronn

**ARCHITEKT**

ICD/ITKE  
Universität Stuttgart

**KONSTRUKTION**

Segmentierte  
Holzkassetenschale

**DÄMMUNG**

keine



Der BUGA Holzpavillon spannt mit minimalem Materialeinsatz 30 m über eine zentrale Veranstaltungsfläche auf der Sommerinsel der BUGA 2019 in Heilbronn

**SONDERPREIS | Kindertagesstätten**

# LERN-DUETT: Kita Stadtpatzen und Erzieherausbildung Wismar

**Würdigung der Jury**

Diese dreigeschossige, in Holzrahmenbauweise an der Wismarer Hochbrücke errichtete Einrichtung bietet Raum für die Umsetzung eines innovativen Bildungskonzeptes: die Verbindung von Kindertagesstätte und Erzieherausbildung unter einem Dach. Entstanden ist ein ganzheitlicher Bildungsbau, der sowohl baulich als auch pädagogisch nachhaltig auf die Zukunft ausgerichtet ist.

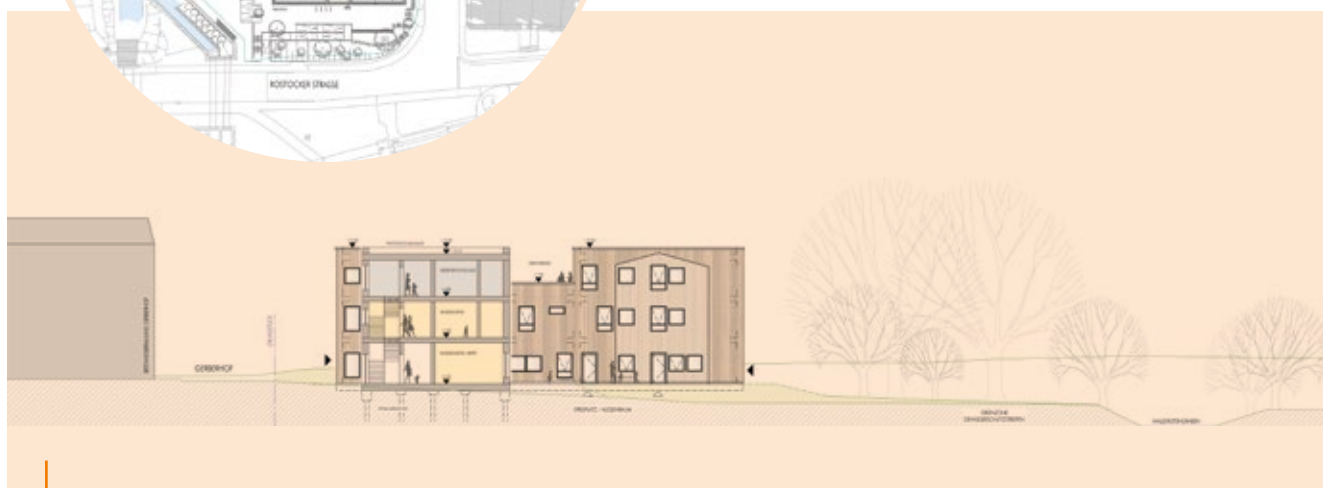
Der Neubau entstand auf einer ehemaligen Brache am Wallensteingraben zwischen Altstadt und sozial benachteiligten Stadtquartieren. Die Umsetzung eines Kita-

Neubaus in Kombination mit einer Ausbildungsstätte für zukünftige Erzieher unter dem Träger LernWert bietet einen ganzheitlichen, überregionalen Mehrwert für die Bildungslandschaft und die weitere Stadtentwicklung. Ergänzt wird die Verbundeinrichtung durch eine integrierte Cafeteria mit großer Küche, die sowohl Kinder, Schüler und Personal im Haus mit gesundem Essen versorgt als auch Gäste aus der Nachbarschaft täglich zum Mittagstisch einlädt und weitere Kita-Einrichtungen der Stadt mitversorgt.

Nachhaltigkeit, ressourcenbewusste Entscheidungen, eine ganzheitliche Denkweise sowie ein Inklusionskonzept mit barrierefreien Kita- und Arbeitsplätzen belegen die Zukunftsfähigkeit des Projektes in einer nachhaltigen, weil zukunftstauglichen Gebäudestruktur. In der Kita mischen sich Kinder aus sozialen Brennpunkten mit Kindern, in deren Elternhaus nachhaltige Bildung einen hohen Stellenwert hat. Die Cafeteria ist belebt durch Kinder, Eltern, Senioren, Behördenmitarbeiter und Stadtteilbewohner.

Die Erzieherfachschule bietet praxisintegrierte Berufsausbildung für Träger im gesamten Landkreis sowie Weiterbildungen an. Das Quartier rund um die Einrichtung wurde mit der Fertigstellung des Neubaus offensichtlich aufgewertet.

Lageplan / Quelle: FREIORT ARCHITEKTEN



Schnitt / Quelle: FREIORT ARCHITEKTEN



Gartenansicht / Fotos: Jörg Klaus

**BAUHERR**

Marco Krentz

**PROJEKT**

LERN-DUETT: Kita  
Stadtspatzen und  
Erzieherausbildung  
Wismar  
23970 Wismar

**ARCHITEKT**

FREIORT  
ARCHITEKTEN  
Kruske + Meißner  
PartGmbH

**KONSTRUKTION**

Holzrahmenbau

**DÄMMUNG**

Mineralwolle



Kita, Pädagogisches Forum

**SONDERPREIS | Strohedämmte Gebäude**

# Wohnprojekt SPEICHERBOGEN

**Würdigung der Jury**

Das ganzheitliche Wohnkonzept und die Verwendung nachwachsender Rohstoffe im verdichteten Wohnungsbau überzeugte die Jury, dem Wohnprojekt Speicherbogen einen Sonderpreis zuzusprechen.

Mit dem bislang größten strohedämmten Bauprojekt Deutschlands in Holzbauweise entstanden 19 Wohnungen für 47 Bewohner samt Gemeinschaftsraum und Werkstatt. In ökologisch nachhaltiger, zukunftsweiser Bauweise sind Gestaltung und Funktionalität zu Architektur vereint, um so den Bedürfnissen von Privatheit, Gemeinschaft und Öffentlichkeit zu entsprechen.

Lageplan / Quelle: chorablau Hannover



Die nach außen gerundeten Gebäudefronten des dreigeschossigen Bohlenständerbaus öffnen sich einladend zu einem Innenhof. Von diesem zentralen Treffpunkt aus erfolgt der Zugang zu den einzelnen Wohnungen.

Die Intelligenz des Einfachen prägt das Gebäude im KfW-40-Standard: Auf CO<sub>2</sub>-intensive Materialien wurde weitgehend verzichtet. Stattdessen kamen mit Holz, Stroh, Lehm und Zellulose natürliche Baustoffe zum Einsatz. Das Gebäudekonzept beinhaltet, dass ein Großteil der Komponenten wiederverwendbar bzw. kompostierbar ist. Wo möglich, wurde auf eine Behandlung von Materialien verzichtet – beispielsweise bei den Holzoberflächen aus Eiche oder Lärche, die natürlich reifen, eine materialeigene Patina ausbilden und kein Nachstreichen erfordern.

Im Innenbereich sorgen Holzböden, diffusionsoffener Lehmputz und Kalkfarbe für ein gesundes Wohnklima. Ein nahe gelegenes, mit Biogas betriebenes Blockheizkraftwerk versorgt das Gebäude mit Nahwärme. Die innenstadtnahe Lage, die gute Anbindung an den ÖPNV und die Möglichkeit des Car-Sharings ermöglichen den Verzicht auf individuelle PKW-Nutzung und fördern die Gemeinschaft mit gegenseitigem Helfen, Leihen, Teilen.



Längsschnitt Haus Anna / Quelle: Architekten

Gesamtansicht von Südwesten, kurz vor der Fertigstellung / Fotos: Dirk Scharmer

**BAUHERR**  
Ulrich Adolphi

**PROJEKT**  
Wohnprojekt  
SPEICHERBOGEN  
21337 Lüneburg

**ARCHITEKT**  
Architekturbüros  
arch.tekton und  
deltagrün, mit Maike  
Möhring, Stephan See-  
ger und Dirk Scharmer

**KONSTRUKTION**  
strohgedämmte  
Bohlenständer-  
wandelemente

**DÄMMUNG**  
Stroh und Zellulose



Strohämmung wird ins Ständerwerk eingepasst / Fotos: U. Adolphi; Stefan Koch (Mitte)

## ANERKENNUNGEN | Wohnungsbau Mehrfamilienhaus Neubau

## SKAIO

**BAUHERR**

Stadtsiedlung Heilbronn GmbH

**PROJEKT**SKAIO  
74076 Heilbronn**ARCHITEKT**

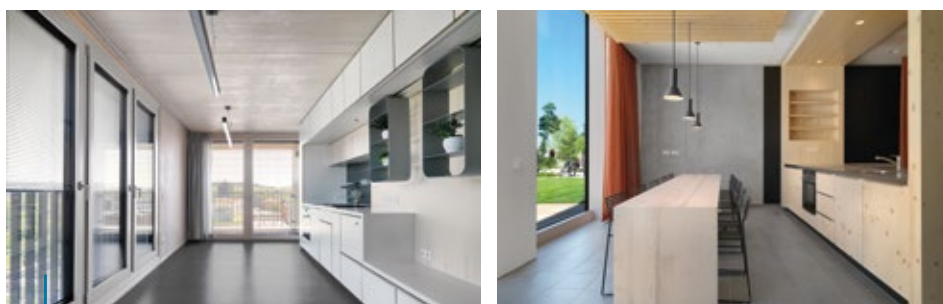
Kaden + Lager

**KONSTRUKTION**

Holzhybridkonstruktion

**DÄMMUNG**

Foamglas und Mineralwolle



Innenraum – Holz und Linoleum als sichtbare Materialien / Fotos: Bernd Borchardt

**Würdigung der Jury**

Das SKAIO ist als erstes Hochhaus Deutschlands in Holzbauweise der eindrucksvolle Beleg für die Leistungsfähigkeit des Holzbaus im Allgemeinen und für den urbanen Holzbau im Besonderen. Nicht nur als Vorstoß des Holzbaus in diese Gebäudeklasse, sondern auch durch die kreislaufoptimierte Konstruktion sowie das variantenreiche Wohnungsangebot stellt das Gebäude eine beispielhafte Lösung für den urbanen Wohnungsbau dar.

SKAIO enthält neben Gewerbe-, Gemeinschafts- und Nebenräumen im Erdgeschoss auf neun Obergeschossen 60 Mietwohnungseinheiten. Vier davon sind Wohngemeinschaften der Aufbaugilde und der Offenen Hilfe vorbehalten. 25 Wohnungen, also gut 40 Prozent, sind öffentlich gefördert. Die 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen werden per Aufzug und Sicherheitstreppe barrierefrei erreicht, sind zwischen 40 und 70 m<sup>2</sup> groß und können dank des Gebäudekonzeptes bei Bedarf zu einem beliebigen Zeitpunkt zusammengeschaltet werden. Nahezu alle Wohnungen verfügen über eine Loggia. Die Holz-Aluminium-Verbundfenster mit Dreifachverglasung sind bodentief geplant und ausgeführt.

Eine große Wohngemeinschaft im sechsten Obergeschoss verfügt über einen direkten Zutritt auf eine Dachterrasse. Das Dach ist teilweise als extensives Gründach

ausgebildet. Wo kein Grün ist, sind zwei Gemeinschaftsdachterrassen inklusive Gemüseärten eingerichtet.

Das Hochhaus wurde als Hybridkonstruktion ausgeführt: Wände und Decken wurden in Holzbauweise ausgeführt und machen den überwiegenden Teil der Konstruktion aus. Die tragenden Bauteile sind im Untergeschoss, im Erdgeschoss sowie im ersten Obergeschoss aus Ort beton erstellt. In den weiteren Obergeschossen besteht das Tragwerk aus einer Holz-Stahl-Hybridkonstruktion in Skelettbauweise. Die nicht tragenden, raumabschließenden Bauteile der Außenwände sind in Holztafelbauweise ausgeführt. Dabei wurde für die innere Beplankung eine dünne Brettsperrholzplatte verwendet. Diese wurde sichtbar belassen und lediglich lasiert, womit alle bauphysikalischen und haptischen Potenziale des Materials genutzt und wahrgenommen werden. Zusätzliche Forderung des Bauherrn war, das Gebäude möglichst weitreichend baustoffrein wieder zurückbauen zu können. Daher wurden u. a. beim Aufbau der Geschossdecken einfach zu trennende Komponenten verwendet. Wie auch bei allen anderen Bauteilen wurden durch weitgehende Vormontagezeit und Koordinationsaufwand gespart sowie höchste Präzision gesichert. Die Fassade wurde als hinterlüftete Konstruktion mit 4 mm dicken, verdeckt montieren Aluminiumblechen ausgeführt.

ANERKENNUNGEN | Wohnungsbau Mehrfamilienhaus Neubau

# Wohnungsbau & Kita im Prinz-Eugen-Park



Ausblick nach Osten / Fotos: Conné van d'Grachten

**BAUHERR**

GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH

**PROJEKT**Wohnungsbau & Kita  
im Prinz-Eugen-Park  
81927 München**ARCHITEKT**Rapp Architekten, Dipl. Ing. (FH)  
Stefan Rapp Freier Architekt  
BDA**KONSTRUKTION**

Holz-Hybridbauweise

**DÄMMUNG**

EPS und Mineralwolle

**Würdigung der Jury**

Die klar gegliederte Gebäudestruktur vereint überwiegend geförderten Wohnungsbau mit Kitanutzung und veranschaulicht, dass in diesem Segment ein Gebäude in Holz-Hybridbauweise mit hoher Qualität realisiert werden kann. Wohnungsbaugesellschaften können sich bei der Schaffung von bezahlbarem, verdichtetem Wohnraum in urbanem Milieu an diesem vorbildlichen Vorhaben orientieren.

Das Ensemble umfasst Raum für 57 Wohnungen – darunter 45 geförderte – und für einen Kindergarten mit sechs Gruppen. Das Haus für die Kinder ist eingeschossig in das mineralische Erdgeschoss des Gebäudekomplexes integriert und zeichnet sich im Westen als vorspringender Sockelbereich ab, aus dem sich alle Gruppenräume zum geschützten Gartenbereich orientieren. Die innen liegenden Flur- und Garderobenbereiche erhalten über Oberlichter Tageslicht und haben zusätzlich mehrfachen Ausblick und Ausgang zum Garten.

Die Wohnungen sind in vier vier- bis sechsgeschossigen, kompakten Volumina über dem Sockelgeschoss gefasst, was einen Qualitätsgewinn hinsichtlich Belichtung und Ausrichtung schafft. Sie werden vom durchgrünten, vielfältig nutzbaren, östlichen Nachbarschaftshof erschlossen.

Die sichtbar belassenen Holz-Beton-Verbunddecken sind mit ebensolchen Trägern auf Holzstützen und dem Erschließungskern aus Beton aufgelagert. Die Außenwände bestehen geschossweise aus nichttragenden, weitgehend vorgefertigten Holztafelelementen. Deren gestülpte Fassadenbekleidung aus Holz wechselt geschossweise die Richtung, wodurch der Baukörper gegliedert wird und spannende Lichtspiele erzeugt werden.

ANERKENNUNGEN | Wohnungsbau Mehrfamilienhaus Neubau

# Holzhaus Leipzig-Lindenau

**BAUHERR**

Baugemeinschaft Z8 GbR

**PROJEKT**

Holzhaus Leipzig-Lindenau  
04177 Leipzig

**ARCHITEKT**

ASUNA/Dipl. Ing. (FH) Architekt Dirk Stenzel

**KONSTRUKTION**

Massivholzbauweise

**DÄMMUNG**

EPS und Steinwolle



Innenansicht – Wohnen / Fotos: Peter Eichler, Claus M. Morgenstern, Martin Jehnichen

## Würdigung der Jury

Die Bauherrengemeinschaft Z8 hat in Leipzig ein selbstgenutztes Wohn- und Geschäftshaus in Massivholzbauweise errichtet und führt damit ambitioniert die verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit zusammen. Das Gebäude präsentiert sich mit seiner eigenständigen Materialität und Formensprache selbstbewusst dem und im urbanen Kontext. Auch im Inneren überzeugt das Projekt mit der Ablesbarkeit der tragenden Holzkonstruktion, mit der eine helle, freundliche Wohn- und Arbeitsatmosphäre geschaffen wurde.

Eine Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe, mikroklimatische Aspekte sowie die öffentliche Wegeführung waren Grundlage für die Planungen. Den ersten ökologischen Schritt dieses Vorhabens bildete die Altlastensanierung des vormaligen Tankstellenstandortes.

Die Gesamtenergiebilanz des Gebäudes wird durch die Massivholzbauweise und den fast vollständigen Einsatz von regenerativen Energien positiv beeinflusst. Durch die Massivholzbauweise bleiben 540 t CO<sub>2</sub> für die

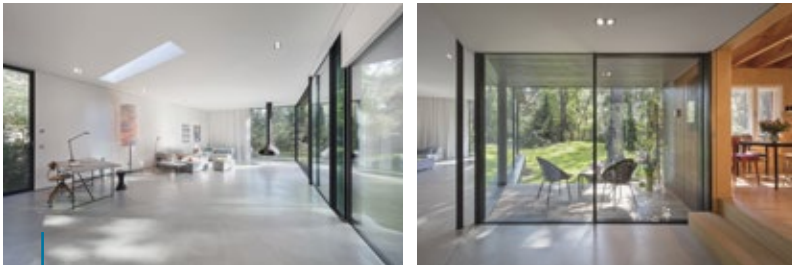
nächsten Jahrzehnte im Gebäude gebunden. Die Rohbaukonstruktion orientiert sich am Konzept der Cradle-to-cradle-Denkweise und ist vollständig rückbau- und wiederverwendbar. Regenwassernutzungsanlage und Mobilitätskonzept runden den ökologischen Anspruch ab.

Aufgrund der flexiblen Gebäudestruktur haben die Einzelbauherren absolute Freiheit bei der Gestaltung ihrer Grundrisse und damit Einfluss auf die Fassadengestaltung. Als besondere Qualität des Gebäudes schließt dieses nach oben mit einem gemeinschaftlichen Dachgarten für die Bewohner und Nutzer ab. Die öffentlichen Wege und die Option öffentlicher Veranstaltungen in der Gewerbeeinheit bilden die Grundlage nachbarschaftlicher Einbindung des Gebäudes und der Bewohner. Das gesamte Gebäude mit allen Nutzungseinheiten ist barrierefrei zugänglich.

Das Modell der Bauherrengemeinschaft ist ein Weg, um kostengünstigen innerstädtischen Wohnungs- und Gewerbebau zu realisieren.

ANERKENNUNGEN | Wohnungsbau Einfamilienhaus Neubau

# Atelier unter Bäumen



Atelier / Fotos: Werner Huthmacher

**BAUHERR**

Frau Mionskowski

**PROJEKT**Atelier unter Bäumen  
14552 Michendorf**ARCHITEKT**

Anne Lampen Architekten BDA

**KONSTRUKTION**

Holzrahmenbau

**DÄMMUNG**

Zellulose

## Würdigung der Jury

Der respektvolle Umgang mit dem 1937 im Stil der Landhausbewegung errichteten Bestandsgebäude und den alten, für die Waldgemeinde Wilhelmshorst so typischen Kiefern führte zu der Entwurfsidee eines Ensembles aus drei miteinander verbundenen und doch eigenständigen Baukörpern unterschiedlicher Höhe und Kubatur, die sich in ihrer Unterschiedlichkeit und Eigenständigkeit ergänzen.

Dabei bildet eine kleine, verglaste Box als Eingang und Loggia das Gelenk zwischen Alt- und Neubau. Die Baukörper stehen in stumpfen Winkeln zueinander, um den Blick in den Garten zu öffnen. Zum schiefergedeckten Walmdach des Altbaus setzen sich der kleine und der große Baukörper mit Gründach ab.

Da bereits der Altbau als Holzbau errichtet und mit waagerechter, unbehandelter Lärchenholzschalung bekleidet wurde, wurden die neuen Boxen in Holzrahmenbauweise mit Zellulosedämmung umgesetzt und mit angekohelter, senkrechter Lärchenholzschalung ausgeführt. Die großen Schiebelemente und die freitragend verglaste Ecke lassen sich großzügig komplett öffnen.

Dem Ateliercharakter entsprechend wurden die Fußböden als geschliffener Estrich ausgeführt. Die überdachte Loggia der kleinen Box und das Bad erhielten thermisch behandelte Esche als Bodenbelag, der sich im Eingangspodest und auf der Terrasse des Altbaus fortsetzt. Die durchgängige Verwendung des Werkstoffes Holz im Innen- und Außenbereich schafft eine ruhige optische Weite, die die Leichtigkeit des Entwurfs unterstützt und sich organisch in die Natur des Gartens fortsetzt.

ANERKENNUNGEN | Öffentliche Bauten Neubau

# Jesuskirche Vohburg

**BAUHERR**

Ev.-Luth. Gesamtkirchengemeinde  
Ingolstadt

**PROJEKT**

Jesuskirche Vohburg  
85088 Vohburg

**ARCHITEKT**

abhd architekten denzinger und  
partner mbB

**KONSTRUKTION**

Holzmassivbauweise

**DÄMMUNG**

Holzfaser und Mineralwolle



Blick in Sakralraum Richtung Altar mit gläserner Rückwand und sichtbarer Tragwerksstruktur aus Baubuche / Fotos: Maximilian Gottwald

## Würdigung der Jury

Der Neubau der Evangelischen Jesuskirche in Vohburg wurde als Ensemble zweier Baukörper, bestehend aus dem Sakralraum und einem angegliederten Gemeindezentrum, in Holzmassivbauweise auf Flachgründung errichtet. Der Kirchenraum besticht durch seine schlichte Eleganz und die konstruktive Ablesbarkeit der kassetierten Deckenkonstruktion. Einmal mehr werden die gestalterischen Qualitäten des Holzbaus im Innenraum eines modernen Kirchenbaus aufgezeigt.

Die konstruktiven Elemente aus Buchen-Furnierschichtholz wurden so gewählt, dass diese nicht nur die statischen und raumbildenden Funktionen übernehmen, sondern sich gleichzeitig als sichtbare Elemente im Raum abzeichnen. Damit konnte auf zusätzliche Verkleidungen verzichtet werden. Die sichtbare Tragwerkstruktur mit ihrer technisch anmutenden Ornamentik sorgt für eine stringente und spannende Raumwirkung.

Der Sakralraum wird zudem geprägt von der Ganzglasfassade, die ihm einen einladenden, transparenten

Charakter verleiht und den Innenraum mit Licht flutet. Um Sonneneinwirkungen zu brechen und gleichermaßen den Blick nach außen zu beruhigen, wird die gläserne Fassade von doppelwandig transluzenten Klappläden aus gepulverten Lochblechen umfasst. Die goldene Farbe der Klappläden setzt angenehme Kontraste zu der vorvergrauten Holzfassade. Um die aufgesetzte Haube im linken Bereich der gläsernen Fassade statisch abzufangen, wurden speziell für diesen Zweck Säulen aus Baubuche gedrechselt und mit ihrer feinen Anmutung im Inneren neben die Scheiben gesetzt.

Sowohl das Flachdach des zweigeschossigen Sakralraums als auch das des Gemeindezentrums mit seinen Nebenräumen wurden als tragende Massivholzscheibe mit unterseitiger Akustikverkleidung und aufliegender Wärmedämmung ausgeführt und als Gründach ausgebildet. Das Dach des Gemeindezentrums verbindet den Sakralraum mit dem ebenfalls in Holzmassivbauweise gefertigten, freistehenden Glockenturm zu einem Gebäudeensemble. Das benachbarte Pfarrhaus blieb unverändert erhalten und wurde in das Gesamtensemble eingebunden.



## ANERKENNUNGEN | Öffentliche Bauten Neubau

## Neubau NABU Bodenseezentrum

**BAUHERR**

NABU Naturschutzbund  
Landesverband  
Baden-Württemberg

**PROJEKT**

Neubau NABU  
Bodenseezentrum  
78479 Reichenau

**ARCHITEKT**

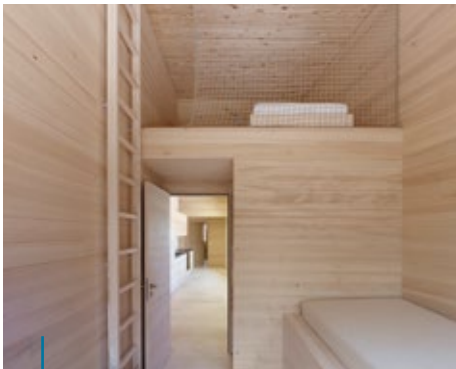
Braun+Müller Architekten BDA

**KONSTRUKTION**

Holzrahmenbau

**DÄMMUNG**

Holzfaser und Zellulose



Zimmer / Fotos: Wolfram Janzer

**Würdigung der Jury**

Mit diesem Ensemble wurde ein öffentlichkeitswirksames Demonstrationsgebäude geschaffen, das hohe architektonische Qualität mit dem Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen verbindet.

Das NABU Bodenseezentrum ist Ausstellungs- sowie Arbeits- und Wohnstätte für die NABU-Mitarbeiter. Die Gebäudegruppe aus drei polygonalen Körpern definiert Eingangssituationen, Aufenthaltsbereiche und die Öffnung zur Riedlandschaft. Im Hof ist ein großzügiges Holzdeck mit Pflanzeninseln zwischen den Gebäuden angeordnet.

Im nördlichen Haus sind Ausstellung, Büro und Verwaltung untergebracht, gegenüberliegend die Werkstätten und Lager sowie Wohnungen der Mitarbeiter. Das dritte Gebäude soll 2021 als Markthalle mit Inklusionsbetrieb realisiert werden.

Bei den Gebäuden in Holzrahmenbauweise wurde großer Wert auf nachhaltige Baustoffe gelegt. Die Fassaden sind mit heimischer Weißtanne bekleidet, die auch für die Fenster, als Bodenbelag und zur Wand- und Deckenbekleidung verwendet wurde. Selbst entwickelte Glasstrukturen bieten Vogelschutz und prägen das Gebäude. Auf die Verwendung von heimischen Hölzern wurde insgesamt großer Wert gelegt.

Der Ansatz, nachwachsende Rohstoffe einzusetzen, wurde daher ungeachtet der Materialkosten verfolgt.

## ANERKENNUNGEN | Gewerbliche Bauten Neubau

## H7

**BAUHERR**

DesRad Immobilien GmbH &amp; Co. KG

**PROJEKT**

H7

48155 Münster

**ARCHITEKT**

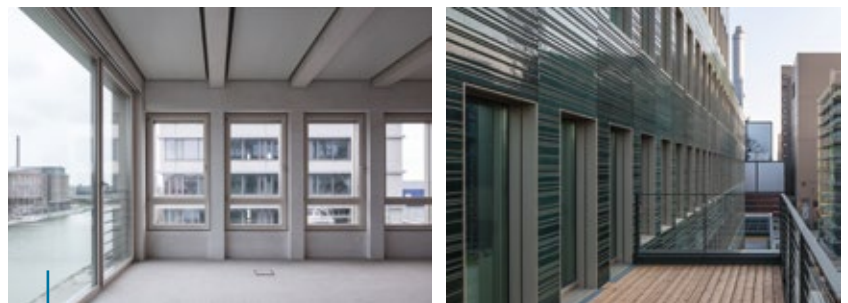
Andreas Heupel Architekten BDA

**KONSTRUKTION**

Holz-Hybridbauweise

**DÄMMUNG**

EPS und Mineralfaser



Innenansicht / Fotos: Christian Richters

**Würdigung der Jury**

Das in Hybridbauweise errichtete Verwaltungsgebäude H7 –H steht für Holz und die 7 für die Anzahl der Geschosse – wirbt mitten im angesagten Hafenviertel der Stadt Münster für die Qualitäten des modernen Holzbaus. Aufgrund des Brandschutzkonzeptes auf Grundlage einer heißen Bemessung konnten die Holzbauteile der Holz-Beton-Verbundkonstruktion für die Geschossdecken sowie für die Stützen der Außenwandkonstruktion sichtbar bleiben und zeigen sich so selbstbewusst durch die großzügige Verglasung der Außenwelt. Der Baustoff Holz wird im H7 für tragende Bauteile aller sieben Geschossen verwendet, wobei nur die Mittelzone sowie der Erschließungskern mit Treppenhäusern und Aufzügen aus Stahlbeton erstellt ist. So ist im Inneren eine warme Atmosphäre gegeben, die beinahe wohnlich anmutet. Jedes Geschoss hat eine unmittelbar zugeordnete Terrassenfläche. Die Stirnseiten des Gebäudes sind verglast und geben den Blick frei auf das Hafenleben. Die grün glasierte Terrakotta der Fassadenbekleidung verstärkt im Zusammenspiel mit dem verarbeiteten Holz den Eindruck von architektonisch begriffener Natur.

Im Nutzungskonzept sind durchgängig die Themen Nachhaltigkeit und Ökologie abgebildet. So befinden

sich im Erdgeschoss neben einem Bio-Supermarkt eine von allen Mietern nutzbare Seminarzone, ein Bistro sowie Duschen für Radfahrer. Die Besonderheit der Konstruktion wiederum liegt im Zusammenspiel der Ausnutzung der statischen Leistungsmöglichkeiten von Holz mit einer simplen Berechenbarkeit für den Brandfall. Anhand der Vergrößerung der tragwerksplanerisch notwendigen Dimensionen um das Maß der Abbrandrate von 6,3 cm für 90 Minuten konnte auf die eigentlich notwendige Kapselung der Holzbauteile mit Bekleidungen aus nicht brennbaren Baustoffen verzichtet werden.

Die weitreichenden Möglichkeiten der Vorfertigung im Holzbau waren ein wesentlicher Aspekt für den Entwurfsprozess des H7. So wurden die großformatigen Elemente der Außenwandkonstruktion raumseitig oberflächenfertig und mit werkseitig eingebauten Fenstern montiert. Auch die Holz-Beton-Verbunddecken wurden in einer nur einen Kilometer von der Baustelle entfernten Halle vorgefertigt, um dann just in time zum Einbaort gebracht zu werden. Durch den Einsatz von Holz in diesem Verbundsystem konnten im Vergleich zu einem herkömmlichen Stahlbetonbau 262 t CO<sub>2</sub> eingespart werden.

ANERKENNUNGEN | Gewerbliche Bauten Neubau

# SWG Schraubenwerk Gaisbach

**BAUHERR**

SWG Schraubenwerk Gaisbach GmbH

**PROJEKT**SWG Schraubenwerk Gaisbach  
74638 Waldenburg**ARCHITEKT**

Hermann Kaufmann + Partner ZT GmbH

**KONSTRUKTION**

Massivholzbau mit Fachwerk in Baubuche

**DÄMMUNG**

Mineralfaser



Innenansicht Halle / Fotos: Dominic Rau, SWG; Arch. DI Roland Wehinger

## Würdigung der Jury

Der umfangreiche und konsequente Einsatz von Buchenholz in diesem Vorhaben kann angesichts zuwachsender Laubholzbestände vorbildlich genannt werden. Zur werthaltigen Nutzung der Buche sind dringend nachahmenswerte Konzepte gefragt, wie das hier beispielhaft umgesetzte.

Die SWG Waldenburg produziert hauptsächlich Schrauben für den Holzbau. Um die Möglichkeiten des eigenen Produktes zu zeigen, wurde für eine Erweiterung eine weitere Halle in Holzbauweise errichtet. Neben den Demonstrationszwecken war die Nachhaltigkeit ein ausschlaggebender Punkt für die Baustoffwahl. Durch den intensiven, kombinierten Einsatz von Laub- und Nadelholz wird ein Beitrag zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei der Gebäudeerstellung geleistet. Dies hat zudem den Nebeneffekt einer umfangreichen lokalen Wertschöpfung. Die Zielsetzung eines Maximums an sichtbar be-

lassenen Holzbauteilen steht jedoch in grundsätzlichem Konflikt zu den geltenden Brandschutzanforderungen für Industriebauten. Nur mittels eines ausgeklügelten Brandschutzkonzeptes mit einigen Kompensationsmaßnahmen konnte der Gebäudekomplex in Holzbauweise errichtet werden.

Die großflächige Fertigungshalle ist über eine Brücke mit einem dreigeschossigen Pavillon verbunden, der neben Büroräumlichkeiten und Sitzungszimmern einen ausgedehnten Empfangs- und Ausstellungsbereich für Besucher fasst. Das Bauwerk ist fünfschiffig angelegt und wird von einer kammartig geformten Dachstruktur mittels Fachwerkbindern aus Buchen-Furnierschichtholz überspannt. Verglaste, etwa 5 m breite Vertiefungen zwischen den einzelnen Abschnitten funktionieren wie umgekehrte Sheds und sorgen für eine großzügige Belichtung der Flächen mit Tageslicht.

ANERKENNUNGEN | Sonderpreis Kindertagesstätten

# Kita Purzelbaum

**BAUHERR**

Stadt Ilmenau

**PROJEKT**

Kita Purzelbaum  
98694 Ilmenau OT Möhrenbach

**ARCHITEKT**

Erfurt & Partner GmbH

**KONSTRUKTION**

Massivholzbau

**DÄMMUNG**

Holzfaser



Offenes Gruppenkonzept aus 2 wird 1 / Fotos: Frank Schmidt

## Würdigung der Jury











Der vollständige Verzicht auf verklebte Holzprodukte sowie übliche Verbindungsmittel zeichnet dieses Objekt aus, das damit dem Anspruch an eine gesunde Innenraumluftqualität für Kindergärten entspricht.

Die Stadt Ilmenau als Bauherrin wählte zusammen mit der Kindergartenleitung für das Bauwerk ein Konzept in Holzmassivbauweise, das als Holz100-Bausystem auf gedarrte Buchendübel als mechanische Verbindungsmittel setzt. Für die Bauteile wurden Brettsperrholzelemente mit diesen trockenen Buchenholzdübeln in einem zuvor berechneten Raster durch alle Schichten der Elemente

eingebraucht. Diese Bauweise ist in umfassendem Maße kreislauffähig; als gesunde und nachhaltige Bauweise eignet sie sich ideal für Kindertagesstätten.

Das Raumkonzept des Neubaus umfasst einen Gruppenraum mit Schlafraum und Sanitärbereich für acht Kinder bis 2 Jahre, zwei Gruppenräume für je 14 Kinder bis 6 Jahre sowie Garderobengebiete, eine kleine Ausgabeküche und Sanitäranlagen. Daneben wurden Hofzufahrt, Wege- und Terrassenbau, Pflanzarbeiten, Einzäunung des Grundstücks sowie Einbau neuer Spielgeräte vorgenommen.

# Wettbewerbsteilnehmer

	Projekt	Ort	Bauherr	Entwurf	Bildquelle
	Mehrzweckhalle KGS Don-Bosco-Schule	Eschweiler	Stadt Eschweiler	Mescherowsky Architekten GmbH	Jörg Hempel
	Schulcampus Miquelallee Frankfurt am Main	Frankfurt am Main	Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main	gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner	Marcus Bredt
	Mensa Gustav-Stresemann-Schule	Mainz-Kastel	Landeshauptstadt Wiesbaden der Magistrat – Hochbauamt –	Müller & Münch Architekten   Designer	Prof. Dieter Müller, Dipl.-Ing. Architekt BDA
	Vereinsgebäude Olympiapark	München	Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport vertreten durch Baureferat H65	WESTNER SCHÜHRER ZÖHRER Architekten und Stadtplaner PartGmbH	Sebastian Schels
	Bader Hotel	Parsdorf bei München	Monika Hobmeier	Stefan Beschorner	Stefanos Notopoulos
	H7	Münster	DesRad Immobilien GmbH & Co. KG	Andreas Heupel Architekten BDA	Christian Richters
	osblp	Leipzig	Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau, Amt für Gebäudemanagement	Kaden + Lager	Bernd Borchardt
	Schulzentrum Odelzhausen	Odelzhausen	Zweckverband Grund- und Mittelschule Odelzhausen	SCHANKULA Architekten	Sebastian Schels
	Bewegungsraum+	Waldalgesheim	Ortsgemeinde Waldalgesheim, vertreten durch den 1. Beigeordneten Gerhard Huber	Architekturbüro Brendel & Strobel	Architekturbüro Brendel & Strobel
	Neubau Philippus-Kinderhaus, Waldbrunn	Waldbrunn	Gemeinde Waldbrunn	HAAS+HAAS Architekt   Stadtplaner   Ingenieure	Ralf Kuhn

	Projekt	Ort	Bauherr	Entwurf	Bildquelle
	B-Part Am Gleisdreieck	Berlin	COPRO	Scharabi Architekten PartG mbB	HG Esch
	Jesuskirche Vohburg	Vohburg	Ev.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Ingolstadt	abhd architekten denzinger und partner mbB (Felix Denzinger und Andreas Mayer)	Maximilian Gottwald
	Umweltbildungszentrum Kienbergpark	Berlin	Grün Berlin GmbH	KOLB RIPKE Gesellschaft von Architekten mbH	Hanns Joosten
	Hotel Bauhofstraße	Ludwigsburg	Fedor Schoen GmbH & Co. KG	VON M	Brigida González
	SWG Schraubenwerk Gaisbach GmbH, Waldenburg	Waldenburg	SWG Schraubenwerk Gaisbach GmbH	Hermann Kaufmann + Partner ZT GmbH	Arch. DI Roland Wehinger
	Businessgebäude Vitalbüro	Seebruck	Regnauer Fertigtbau GmbH & Co. KG	Regnauer Fertigtbau GmbH & Co. KG	Martin Duckek
	Planetarium Ursensollen	Ursensollen	Gemeinde Ursensollen	evh_architekten	evh_architekten
	Haus der Technik, Jowat	Detmold	Jowat SE	IfuH – Institut für urbanen Holzbau, mit roedig.schop architekten, CKRS Architekten	Stefan Müller
	Hörsaal- und Bürogebäude	Schwenningen	Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz	Michel + Wolf Architekten GmbH	Michel + Wolf Architekten GmbH
	Sporthalle Waldau	Stuttgart-Degerloch	Landeshauptstadt Stuttgart – Amt für Sport und Bewegung – Vertr. durch Hochbauamt 65-4	Glück + Partner GmbH Freie Architekten BDA	FD Fotografie Felice Douglas
	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Techn. Fakultät, Geb. 051, ökologisch nachhaltiger Dachgeschossausbau Gebäude 051	Freiburg	Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Freiburg	Gerhard Dettling	Miguel Babo

	Projekt	Ort	Bauherr	Entwurf	Bildquelle
	Güterbahnhof Remagen	Remagen	PIRMIN JUNG Immobilien DE GmbH	ARGE Mertens Architekten und Herres & Pape Architekten PartGmbH	Dominik Ketz
	Kindertagesstätte Havelblick	Potsdam	Die Kinderwelt gGmbH	werkgruppe kleinmachnow Architekten PartGmbH	werkgruppe kleinmachnow Architekten PartGmbH
	Moderner Milchviehstall für die Alpenregion	Jachenau	Johann Schwaiger	Siegfried Geiger, BBV-LandSiedlung	Siegfried Geiger, BBV-LandSiedlung
	PKC Freudental Seminarhaus	Freudental	Landratsamt Ludwigsburg, Fachbereich Hochbau und Liegenschaften, Alois Braunmiller	engelhard.eggler. architektur	Ben Engelhard
	Stall	Schönberg	Max Hartinger	Maximilian Hartinger	Maximilian Hartinger
	KLIFF, Pavillon an der Deutschen Nordseeküste	Cuxhaven, OT Sahlenburg	Familie Jörg Itjen	Sonja Wiese	Irina Neumann
	Seniorenwohnen Schechen	Schechen	Gemeinde Schechen	Deppisch Architekten GmbH	Marius Ballasus
	RIZ	Offenburg	Vermögen und Bau BW, Amt Freiburg	Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten	Bernhard Strauss
	Variowohnen Bochum	Bochum	AKAFÖ Akademisches Förderungswerk, Anstalt des öffentlichen Rechts	ACMS Architekten GmbH	Sigurd Steinprinz
	Diesterweg Grundschule in Herborn	Herborn	Lahn-Dill-Kreis, Der Kreisausschuss, FD Technisches Gebäudemanagement-Schulen 35.1	Diehl Architekten GmbH	Ralf Heidenreich, Fotografie
	Remise Immanuelkirchstraße	Berlin	Suwelack SHC GmbH	Jan Wiese Architekten mit Ralf Wilkening Architekt	Simon Menges

	Projekt	Ort	Bauherr	Entwurf	Bildquelle
	Ingenieurbüro Zick-Hessler	Wettenberg	Helge Hessler Grundstücks GmbH	Helge Hessler	Frank Schulte
	Delta-Bike	Wettenberg	Thomas Langer	Helge Hessler	Frank Schulte
	Freiwillige Feuerwehr Frankfurt-Heddernheim	Frankfurt am Main	BKRZ Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG	KÖLLING ARCHITEKTEN BDA	Moritz Bernouilly
	Zukunftswerkstatt	Blaustein	Müller Invest GmbH	Rapp Architekten, Dipl. Ing.(FH) Stefan Rapp Freier Architekt BDA	Conné van d'Grachten
	ANOHA	Berlin	Stiftung Jüdisches Museum Berlin, Geschäftsführender Direktor Martin Michaelis	Olson Kundig Architecture and Exhibit Design, Seattle mit Architekturbüro Engelbrecht, Berlin	Hufton + Crow
	Günderrodeschule Frankfurt	Frankfurt am Main	Stadtschulamt Frankfurt, vertr. durch Hochbauamt Frankfurt Projektmanagement, Objektbereich 2	prosa Architektur + Stadtplanung   Quasten Rauh PartGmbB	Rahel Welsen
	Erich-Kästner-Schule	Darmstadt	Immobilienmanagement Darmstadt	prosa Architektur + Stadtplanung   Quasten Rauh PartGmbB	Rahel Welsen
	Schule für freie Entfaltung Schloss Tempelhof	Kreßberg	Schloss Tempelhof e.V.	Bernd Pulling	Michael Selig
	Kindertagesstätte Mikado	Darmstadt	Jugendamt Darmstadt	ramona buxbaum architekten	ramona buxbaum architekten
	Erweiterung Werk II Firma elobau	Leutkirch	grimelo GmbH & Co. KG	F64 Architekten und Stadtplaner PartGmbB	Rainer Retzlaff Photographie
	Atelier unter Bäumen	Michendorf	Frau Mionskowski	Anne Lampen Architekten BDA	Werner Huthmacher



	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	Westhouse Augsburg	Augsburg	Westhouse Immobilien GmbH & Co. KG	4Wände GmbH	Günther Krafzik
	Gemeindehaus Aach	Aach-Volkertshausen	Evangelische Kirchengemeinde Aach-Volkertshausen	dury + d'aloisio architekten bda	Fredi D'Aloisio
	Sporthalle Moos	Moos	Gemeinde Moos	dury + d'aloisio architekten bda	Guido Kasper
	Kanzleistadel	Wildsteig	Nicole Scharf	Heimatstyl	Peter Mößmer
	Gemeindezentrum Evang. Heilig-Kreuz, Augsburg	Augsburg	Evang.-Luth. Pfarramt Heilig Kreuz	Dipl.-Ing. Frank Lattke, Architekt BDA	Eckhart Matthäus
	Arbeitsspeicher	Mechnich	Dietrich Graf von Nesselrode	Dirk Lüderwaldt	Viola Epler
	Lehrwerkstatt Sachsenforst	Dresden	SIB Staatsbetrieb Immobilien- und Baumanagement	Wiencke Architekten PartG mbB	Till Schuster
	Brunner Innovation Factory	Rheinau	Brunner GmbH	HENN GmbH	HGEsch
	Urbach Turm	Urbach	Gemeinde Urbach	Institute for Computational Design and Construction – Prof. Achim Menges, Dylan Wood	Robert Faulkner – ICD/ITKE – University of Stuttgart
	NABU Bodenseezentrum	Reichenau	NABU Naturschutzbund Landesverband Baden-Württemberg	Braun+Müller Architekten BDA	Wolfram Janzer
	Kegelbahn Wülknitz	Wülknitz	Gemeinde Wülknitz	KO/OK Architektur	Simon Menges

	Projekt	Ort	Bauherr	Entwurf	Bildquelle
	Zimmer mit Aussicht	Schondorf am Ammersee	vonMeierMohr Architekten PartG mbB	vonMeierMohr Architekten PartG mbB	Rainer Viertlböck
	Neuaufbau Stall Sonnenhausen	Glonn	Gut Sonnenhausen GmbH & Co. KG	vonMeierMohr Architekten PartG mbB	Rainer Viertlböck
	TS-KiFa Kita mit Familienzentrum	Traunstein	Stadt Traunstein	Leonhard Architekten	Tim Voelter
	Firmengebäude Kost Kamm	Windelsbach	Martin Kost, Anja Kost	beuchle wiesner architekten	Melanie Wiesner
	Flussbad Oettingen i.Bay.	Stadt Oettingen i.Bay.	Stadt Oettingen i.Bay.	JORDAN BALZER SCHUBERT Architekten PartG mbB (mit RuB)	Sebastian Weingart
	BUGA Holzpavillon	Heilbronn	Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH	ICD/ITKE Universität Stuttgart	ICD Universität Stuttgart
	Rote Brücke	Bad Salzschlirf	Gemeinde Bad Salzschlirf, Der Gemeindevorstand	Architekturbüro Alfred Lerg	Architekturbüro Alfred Lerg
	BüroHaus	Jübek	effplan – Brunk und Ohmsen GbR	Jehann Gisli Brunk & asdfg Architekten	Jehann Gisli Brunk
	Bürogebäude Westspitze	Tübingen	Westspitze Gewerbebau GmbH & Co. KG	a+r Architekten	a+r Architekten, pro-b
	Bürogebäude Interpark Management	Kösching	Interpark Management GmbH & Co. KG	abhd architekten denzinger und partner mbB	Maximilian Gottwald
	Kinderhaus	Plauen	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V.	Neumann Architekten BDA	Sven Winkler
	Waldkitagruppe	Biesenthal	Wukaninchen e.V.	Christian Krüger	Catharina Rafoth

	Projekt	Ort	Bauherr	Entwurf	Bildquelle
	Kindergarten Bündtenfeld	Wehr	Stadt Wehr	Peter Schanz	Frank Johannes Wölfl
	LERN-DUETT: Kita + Erzieherausbildung Wismar	Wismar	Marco Krentz	FREIORT ARCHITEKTEN Kruske + Meißner PartGmbB	Jörg Klaus
	Kindertagesstätte KiKu Burgmäuse	Mülheim an der Ruhr	ALDI Grundstücks-gesellschaft mbH & Co. KG	Axel Koschany	Lioba Schneider
	Kita in Bad Reichenhall	Bad Reichenhall	Stadt Bad Reichenhall	härtnert ito architekten PartGmbB	Simon Sommer Fotografie
	Waldkindergarten Blaufelden	Blaufelden	Gemeinde Blaufelden	ohne Entwurf	Tabea Hofmann
	Kita Purzelbaum	Ilmenau OT Möhrenbach	Stadt Ilmenau	Erfurt & Partner GmbH	Frank Schmidt
	Kinderhauses in Holz-Modulbauweise	Bischberg	Gemeinde Bischberg	Jungkunst + Partner Architekten + Ingenieure mbB	Michael Jungkunst
	Kinderhaus Aischbach	Tübingen	Universitätsstadt Tübingen, vertreten durch Fachabteilung Hochbau	Haefele Architekten BDA	Haefele Architekten BDA
	INKLUSIVE KINDERTAGESSTÄTTE STROMBOLI	Wört	Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH	Architekt Wolfgang Helmle	Wolfgang Helmle
	KiTa Schöllnach	Schöllnach	Markt Schöllnach	Koeberl Doeringer Architekten	koeberl doeringer architekten
	Trumpf Betriebs-kindertagesstätte	Ditzingen	Trumpf GmbH + Co. KG	Barkow Leibinger	Stefan Müller

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	Kindertagesstätte am Hang	Salzhausen	Samtgemeinde Salzhausen	NHP Neuwald Dulle PartG mbH	Samt-gemeinde Salzhausen
	Kita Waiblingen	Waiblingen	Häuser für Kinder GmbH	härtner ito architekten PartGmbH	Simon Sommer Fotodesign
	Familienzentrum Sonnenschein	Pfullendorf	Stadt Pfullendorf, Stadtbaumeister Jörg-Steffen Peter	eurokindergarten GmbH	eurokinder-garten GmbH
	Kita im Park	Stuttgart	Landeshauptstadt Stuttgart, Hochbauamt	Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten	zooeu braun FOTOGRAFIE
	Kita St. Raphael	Wangen-Primisweiler	Große Kreisstadt Wangen im Allgäu	GERHARD FEUERSTEIN Architekt BDA	Luis Tamaya
	Kita Lummerland	Hennstedt	Gemeinde Hennstedt	JEBENS SCHOOF ARCHITEKTEN BDA	Martin Lukas Kim
	Kinderhaus in Schwäbisch Hall	Schwäbisch Hall	Stadt Schwäbisch Hall	K9 Architekten GmbH	Yohan Zerdoun
	Kinderhaus Hagelloch	Tübingen	Universitätsstadt Tübingen, Fachabteilung Hochbau	Eberhard Wurst und Verena Klar, Arbeitsgemeinschaft Kinderhaus Hagelloch	Norman Radon
	Neubau Kindergarten Haldenstraße in Schorndorf	Schorndorf	Stadtverwaltung Schorndorf – Fachbereich Gebäudemangement	search Freie Architekten BDA	Stadtverwaltung Schorndorf – Fachbereich Gebäudemangement
	Glück in Sicht	Glücksburg	Glück in Sicht Ostseelodges GmbH & Co. KG, Hr. Christoph Koeppen	klm Architekten Leipzig GmbH	SAMUEL ZUDER PHOTOGRAPHY / Agentur dreipunkt, Marco Wallberg
	Massiv-Holzhaus in der Kulturhauptstadt Weimar	Weimar	Peter Munz	Steffen Dachsel	Peter Munz

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	Gartenhofhaus	Mannheim	Heiko Karg	Matthias Heberle (1979–2016)	Erkan Sezer Photography
	Holzhaus für Generationen	Herrngiersdorf	Florian Ottl	Florian Ottl	Florian Ottl
	Gesindehaus Kapellendorf	Kapellendorf	Nadine Thierolf	Nils Havermann Architekt	Dipl.-Des. Alexander Burzik – freier Fotograf
	Senioren-WG	Allmannsweier	Bernadette Randerath	Michael Welle	Michael Welle
	Haus an der Spinnerei	Leipzig	Jakob Simon	Octagon Architektur- kollektiv	Jens Stöbe
	Wohnhaus BS52	Kürten	Pia Damm & Kai Grosche	GROSCHER BURGMER ARCHITEKTEN PartGmbH	GROSCHER BURGMER ARCHITEKTEN PartGmbH
	8HAUS – das achtsam gebaute Haus	Altshausen- Eichstegen	Egon Frick	Architekt Stefan Geiler	Rüdiger Sinn
	JONA's Haus	Berlin-Staaken	Stiftung Jona	haus.architekten Partnerschaft mbB	haus.architek- ten Partner- schaft mbB
	Wohnhaus M20	Friedberg	Anina und Maximilian Scheel	Zimmererplus Architektur und Stadtplanung	Thomas Drexel


	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	Holz/Beton/Eis/ Wohnhaus	Hösbach	Katja und Jens Ewich	EWICH Innen Architektur, Dipl. Ing. (FH) Katja Ewich, M. Eng.	Jens Ewich
	An- und Umbau Zweifamilienwohnhaus	Heppenheim	Stefanie Reitmeier und Christian Kreiselmaier	Stefanie Reitmeier und Christian Kreiselmaier	Stefanie Reitmeier
	Schlüter   Studios	Berlin	Michael Reichenecker	Michael Reichenecker	Michael Reichenecker
	Traumhaus mit maximaler Eigenleistung und eigenem Holz	Postau	Barbara Patzlsperger und Benedikt Kunstmann	Bergmüller Holzbau GmbH	Bergmüller Holzbau GmbH
	Haus JS	Hamburg	Jo Marie Farwick und Helge Schäfer	Sieckmann Walther Architekten	Kay Riechers
	Anbau O2	Hamburg	Felix Detering	Sieckmann Walther Architekten	Kay Riechers
	Hofhaus	Rickenbach	Jörg und Katja Knaus	Dipl. Ing. (FH) Katja Knaus Freie Architektin	Markus Guhl
	haus b	Stuttgart	Julia und Kai Beck	heinemeyerbeck Architekten	Jürgen Pollak
	Holzhütte Allgäu	Blaichach	Judith Wagnershauser	Andreas Wagnershauser   Büro für nachhaltige Architektur	Hermann Rupp
	Wohnen im ressourceneffizienten Baugebiet	Eschweiler	Heike und Sascha Timons	Franken Architektur, Corinna Franken	Robert Mehl

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	EFH Passivhaus Bonn-Geislar	Bonn	Thomas Kohnen	Planquadrat- Architekten PartG mbB, Architekt Thomas Gramlich	Thomas Gramlich
	Epkes Kamp Tree Houses	Gütersloh	Ingo Hanneforth	Reinhard Michel	Detlef Güthenke
	Projekthaus	Nördlingen	Erwin Taglieber	Master of Engi- neering/Energie Effizienz Design, Michael Wiesinger	Gerd Schaller
	EFHM25E	Emmingen- Liptingen	Thomas und Jutta Kölschbach	Thomas Kölschbach	Thomas Kölschbach
	Sanierung und Umnutzung einer denkmalgeschützten Werkstatt in Darmstadt	Darmstadt	Dipl.-Ing. Architektin Ramona Buxbaum	Dipl.-Ing. Architektin Ramona Buxbaum	ramona buxbaum architekten
	HAUSFUCHS	Baldham	Familie Kurz/ Wahlster, Familie Lienemann	IFUB*	Sorin Morar
	Haus am Mühlenbach	Freudenstadt	Markus Theunert	Gerhard Lieb, LIEB Architekten BDA, vormals Lieb + Lieb Architekten	Daniel Vieser. Architektur- fotografie
	Haus am Hang, Schwarzwaldpanorama	Dobel	Donatus Neudeck und Sabine Schröder	Partner und Partner Architekten	Ulrike Klumpp
	Haus D	Tuttlingen – Möhringen	Daniel Häßler	Yonder – Architektur und Design	Brigida González
	Regnauer Musterhaus	Seebruck	Regnauer Hausbau GmbH & Co. KG	Regnauer Hausbau GmbH & Co. KG	Martin Duckek

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	„Austragshaus“	Mamming	Hans Peter Klinger	Hans Peter Klinger	Ulrike Klinger-Barta
	Überseekiste	Pürgen	Uwe König	Dipl. Ing. Architekt Stadtplaner Uwe König	Uwe König
	Alter Bootsschuppen	Asbach	Jascha und Bianca Kleine-Reidick	Bianca Kleine-Reidick	Bianca Kleine-Reidick
	Wohnen im Belgischen Viertel	Soest	Myriam und Rolf Mertens	Rolf Mertens	Rolf Mertens
	Landgut Eifel	Aremberg	Ulrich Beckmann	Uwe Bernd Friedemann	Viola Epler
	Vierseithof mit Umgebndewohnhaus	Langenbernsdorf OT Trünzig	Daniel Friedrich	Ingenieurbüro für Baudenkmalpflege Dörk Markert	Daniel Friedrich
	Paludi-tiny house	Greifswald	Verein zur Förderung solidarischer Lebensgestaltung e.V.	Planungen wurden selbst erstellt	Torsten Galke
	Gesund Wohnen & nachhaltig Arbeiten in Braunsbach	Braunsbach	Esther + Markus Schmidt	Susanne Körner + Tilman Schäberle	Michael Ankenbrand
	Strohhaus am Dorfrand	Ilshofen-Steinbächle	Beate und Walter Oethinger	Walter Oethinger	Beate Oethinger
	Einfamilienhaus in Götzenkirchen	Kerpen	Vera und Christian Bläsing	Dipl.-Ing. (FH) Vera Bläsing	Vera Bläsing



	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	Fachwerkhaus Aschersleben	Aschersleben	Gesine und Adrian Einecke	qbatur Planungs- genossenschaft eG, Rudolph Koehler Architekt	Steffen Spitzner
	Nachverdichtung, Holzhaus in 2. Reihe	Mannheim	Jan Klement	Anja Klement	Anja Klement
	Haus in Bluno	Elsterheide OT Bluno	Lür Meyer-Bassin, Ines Nadler	meyer-bassin und partner, freie architekten bda	Lür Meyer-Bassin
	Scheunenersatzgebäude	Volkach	Eva Lutz Arnold und Hanns Arnold	Dipl.-Ing (FH) Jochen Hofmann, hofmann keicher ring architekten	Jochen Hofmann
	Scheune am Wiesenrand	Kieselbronn	Carola und Michael Gaier	Florian Jost	Gerd Jütten
	Mehrfamilienhaus Spindler	Neuhofen	Helmut Spindler	Architekturbüro Alfred Lerg	Helmut Spindler
	LVR-Max-Ernst- Schule Euskirchen	Euskirchen	Landschaftsverband Rheinland	RoA Rongen Architekten PartG mbB	Marc Mevißen
	Haus K	Krefeld	Dr. Frauke und Berend von Knoop	Berend von Knoop	Berend von Knoop
	Haus im Moos	Königsmoos	Dieter Geier	Thomas Pscherer	Thomas Pscherer
	Farrenstall in Staufen – Grunern	Staufen	Rolf und Gaby Sutter	Sutter + Kury Architekten Part GmbB	Bernhard Müller
	Haus Huber	Freising	Ilona Peetz-Huber und Manfred Huber	Meyer Huber Architekten PartMBB	Heinrich

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	K10 - Kiefernweg 10	Baldham, Gemeinde Vaterstetten	Kortyka Bauwerk GmbH & Co. K10 KG	Kortyka Architekten	Bruno Klomfar
	Holzhaus Liensdorf	Melle- Neuenkirchen	Stefanie und Daniel Liensdorf	Dipl.-Ing. Franz Rolfsen	Stefanie Liensdorf
	Haus Köris	Groß-Köris	Thomas Bold, Fred Pommerehn	Zeller & Moye	Cesar Bejar
	Holzhaus an der Weser	Heinsen	Prof. Katja Ahad	AHAD Architekten BDA, Prof. Katja Ahad, Sascha Ahad	Daniel Wieser
	Gemeinschaftsunterkünfte – Wohnen für Flüchtlinge Storlachstraße, Reutlingen	Reutlingen	GWG Wohnungs- gesellschaft Reutlingen mbH	Peter W. Schmidt Architekt BDA	Stefan Müller
	Gabrielhof	Eggstätt	Wohnungseigen- tümerngemeinschaft Gabrielhof	Kammerl & Kollegen Architekten	WEG Gabrielhof
	Der kleine Prinz	München	Baugemeinschaft Kleiner Prinz	dressler mayer- hofer rössler architekten und stadtplaner gmbh	dressler mayerhofer rössler archi- tekten und stadtplaner gmbh
	MaxAcht	Stuttgart	MaxAcht GbR vertreten durch Frau Sonja Schmuker	architekturagentur	Jürgen Pollak
	Sozialer Wohnungsbau, Ruschgraben 12, Karlsruhe – Hagsfeld	Karlsruhe – Hagsfeld	Evangelische Kirche in Karlsruhe	Löffler_Schmeling Architekten PartGmbH	Jürgen Vorgt
	LYNAR	Berlin	Wohnungsbau- genossenschaft	schäferwenninger- projekt gmbh	Markus Löffelhardt

	Projekt	Ort	Bauherr	Entwurf	Bildquelle
	SKAIO	Heilbronn	Stadtsiedlung Heilbronn GmbH	Kaden + Lager	Bernd Borchardt
	Dachaufstockung	Berlin	GbR Bauherren- gemeinschaft Wassertorstraße	buchner + wienke architekten mit Architekturbüro Martina Trixner	Marcus Bredt
	Wohnungsbau & Kita im Prinz-Eugen-Park, München	München	GWG Städtische Wohnungsgesell- schaft München mbH	Rapp Architekten, Dipl. Ing.(FH) Stefan Rapp Freier Architekt BDA	Conné van d'Grachten
	Holzhaus Am Waldpark	Potsdam	Baugemeinschaft Heka 3 GbR, Ansprechpartner: Mike Dietze	Scharabi Architekten PartG mbB	Jan Bitter
	Walden 48	Berlin	Walden 48 GbR, c/o Mauer Bauprojekt- management	ARGE Scharabi   Raupach	Jan Bitter
	Holzhaus Leipzig-Lindenau	Leipzig	Baugemeinschaft Z8 GbR	ASUNA/Dipl. Ing. (FH) Architekt Dirk Stenzel	Peter Eichler
	Quartier WIR	Berlin	UTB Construction & Development GmbH	Deimel Oelschläger Architekten Partnerschaft	Andrea Kroth
	HOLZSTUDENT SIEBEN	Bremen	Bremer Heimstiftung, vertr. durch Bremer Kontor GmbH, Bremen	Atelier PK Architekten, Architekt Philipp Koch	Stefan Josef Müller
	Nachverdichtung im städtischen Bereich	Neuried	Wolfgang Dittrich	DXV Architektur, Nürnberg im Auf- trag von Taglieber Holzbau GmbH/ Dipl.-Ing. Arch. Manuela Skorka, München	Z-Studio GmbH – Jonas Ziegler
	Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes in der Nördlinger Altstadt	Nördlingen	Erwin Taglieber	Master of Engi- neering/Energie Effizienz Design, Michael Wiesinger	Fotostudio Wemding, Anton Färber

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	Alle unter einem Dach	Münsing	Baugemeinschaft Pallaufhof Münsing GbR	Arc Architekten Partnerschaft Brennecke Kohlmeier Leidl Riesinger	Stefan Müller- Naumann
	Hitzacker Dorf	Hitzacker (Elbe)	Genossenschaft Hitzacker/Dorf e. G.	Frank Gutzeit	Frank Gutzeit
	Neubau Hobrechtsfelde	Panketal	Wohnungsbau- genossenschaft „Bremer Höhe“ e. G.	skp Kuntze Architekten + Ingenieure	skp Kuntze Architekten + Ingenieure
	tepla 3	München	Ulrike Augustin-Koch	Lichtblau Architekten	Martin Förtsch
	Holz-Hybrid MFH am Neckarufer Heilbronn	Heilbronn	BUGA H1 GbR	Dipl.-Ing. Peter Birke, Birke Designhaus Plus GmbH	Peter Birke
	Umbau eines Bestandsgebäudes in ein Boarding-Haus	Postau- Unholzing	Alois Patzlsperger	Bergmüller Holzbau GmbH	Bergmüller Holzbau GmbH
	Mehrgenerationenhäuser Oberried	Oberried	Gemeinde Oberried vertreten durch den Bürgermeister Herrn Klaus Vosberg	STUDIOBORN- HEIM Unger Ritter Architekten Partnerschafts- gesellschaft mbB	Jessica Alice Hath
	Futur2	Freiburg	Baugemeinschaft Futur2 GbR, c/o Bernd Bauer	Rolf Disch SolarArchitektur	Britt Schilling
	Wohnprojekt SPEICHERBOGEN	Lüneburg	Ulrich Adolphi	Architekturbüros arch.tekton und deltagrün, mit Maika Möhring, Stephan Seeger und Dirk Scharmer	Dirk Scharmer
	Wohnungsbau Oskar- von-Miller-Straße	Nürnberg	wbg Immobilien Nürnberg GmbH	wbg Immobilien Nürnberg GmbH – Bereich Architektur und Städtebau –	Erich Malter
	Urbaner Holzbau	Berlin	HOWOGE Wohnungsbau- gesellschaft mbH	Kaden+Lager GmbH	Bernd Borchardt

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	MFH Stadtoval	Aalen	Bauherrengemeinschaft SOA 3.2, Michael Bader	Kayser Architekten GmbH mit Manuel Du	Rasmus Norlander
	Ökologisches Dorfhaus	Bosau	Uhlenbusch GmbH, Ulrich Reimann	bohus – Modern bauen mit Holz Karl-Heinz Nolde	Karl-Heinz Nolde
	Wohnbebauung Große Heerstraße 82	Pfullingen	Stadt Pfullingen	Peter Kautt	Georg Link
	HANSI	Erfurt	Landwehr/Mester	dma deckert mester architekten Partnerschaft mbB BDA	Victor S. Brigola Photography BDA
	SüLa – Hoch hinaus mit Holz	Hamburg	Vermögensverwaltung Grevenau GmbH & Co. KG	Kantstein Architekten Busse + Rampendahl Psg mbB	Florent Jalon
	Holzwerk	Kirchzarten	Planungsgesellschaft HolzWerk GbR vertreten durch Dorothea Müller	ABMP Amann Burdenski Munkel Preßer GmbH & Co. KG	Yohan Zerdoun
	Ferra29	Blankenfelde-Mahlow	Ferrastr. 29 GbR	schäferwenninger-projekt gmbh	Markus Löffelhardt
	BHF109	Blankenfelde-Mahlow	SWP Dahlewitz GmbH	schäferwenninger-projekt gmbh	Markus Löffelhardt

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	BGB Kühsteig 29 – Mehrgenerationenhaus	Dettingen/ Erms	BGB Gesellschaft Weible	Dipl.-Ing. (FH) Hans Weible	Dipl.-Ing. (FH) Hans Weible
	Neubau Zum Silbersee	Erfstadt	GWG Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	Dipl.-Ing. (FH) Stawros Chatzoudis, GWG Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	Andreas Kranz für Holzbau Kappler GmbH & Co. KG
	Passivhaus Eichwalde	Eichwalde	Anke Ihle	meier.werner	Manuela Köhler Fotografie
	Timber Prototype House	Apolda	Hans Drexler, DGJ Architektur und Jadehochschule Oldenburg	DGJ Architektur	IBA Thueringen_ Foto Thomas Mueller
	Projekt 42	Tambach-Dietharz	Janet Nußbicker-Lux	Ingenieurbüro Widder	Holzbau JACOBI
	Kinderkrippe Wiggensbach	Wiggensbach	Markt Wiggensbach, vertreten durch 1. Bgm. Thomas Eigstler	F64 Architekten PartGmbB	Rainer Retzlaff Photographie
	Neubau Sanitärgebäude Freibad Renningen	Renningen	Stadt Renningen vertreten durch Bürgermeister Wolfgang Faißt; Fachbereich 2 Planen technik Bauen vertreten durch Stadtbaumeister Dipl.-Ing. Hartmut Marx	Dipl.-Ing. Architekt Manuel Royo; Fachbereich 2 Angestellter	Fachbereich 2; Royo
	Mitarbeiterwohnhaus Firma elobau	Leutkirch	Michael Hetzer	F64 Architekten PartGmbB	Martin Rudau, Leutkirch
	Kinderkrippe Waltenhofen	Waltenhofen	Gemeinde Waltenhofen	F64 Architekten und Stadtplaner PartGmbB	Rainer Retzlaff Photographie
	Kindergarten St. Laurentius	Neustadt a. d. Donau	Martin Goldbrunner	Martin Goldbrunner, goldbrunner + hrycyk architekten	Stefan Müller Naumann

	<b>Projekt</b>	<b>Ort</b>	<b>Bauherr</b>	<b>Entwurf</b>	<b>Bildquelle</b>
	Kita Storchennest	Steißlingen	Gemeinde Steißlingen	dury + d'aloisio architekten bda	Roland Halbe Fotografie
	Eingangsgebäude Erlebnis-Zoo Hannover	Hannover	Zoo Hannover gGmbH	pape+pape architekten Kassel/Hannover	Olaf Mahlstedt
	Evangelische Johanneskirche Kornwestheim	Kornwestheim	Evangelische Kirchengemeinde Kornwestheim	Nike Fiedler Architekten PartG mbB	Roland Halbe Fotografie
	Friedhofsverwaltung Hermannstraße	Berlin	Evangelischer Friedhofsverband Berlin – Herr Wagner	CKRS Architekten- gesellschaft mbH	Werner Huthmacher
	Kita Pinienweg – Holzbauweise, Passiv- haus-Standard, Solar- strom, Nahwärme	Laatzen	Stadt Laatzen	Architektur und TGA-Planungsbüro Carsten Grobe Passivhaus	Bernd Rosenthal
	Kommunale Kita Kunterbunt	Laudenbach/ Bergstr.	Gemeinde Laudenbach	Jürgen Kraske	Jürgen Kraske
	Modernes Massivholz- Bauernhaus im Stil eines Einfirsthofes	Mirskofen	Wolfgang und Maria Möhrer	Alexander Gatter (Bautechniker, Projektleiter Bauernhaus)	Wolfgang Möhrer
	Ferienwohnungen zur Oberen Mühle	Bad Hindelang	Ursula Egger-Rohrmoser	Egger Kolb Architekten	Roland Halbe Fotografie
	Waldorf Campus Berlin	Berlin	Verein Freunde der Johannes-Schule- Berlin e.V., Herr Türk	Kersten Kopp Architekten GmbH	Werner Huthmacher

## HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft (BMEL)  
Referat 525  
11055 Berlin

## BEZUGSQUELLE

Fachagentur Nachwachsende  
Rohstoffe e. V. (FNR)  
OT Gülzow, Hofplatz 1  
18276 Gülzow-Prüzen  
Tel.: +49 3843/6930-0  
Fax: +49 3843/6930-102  
info@fnr.de • www.fnr.de

## STAND

März 2021

## GESTALTUNG

www.tangram.de, Rostock

## TEXT

Abt. Öffentlichkeitsarbeit, FNR  
Ludger Dederich, Sabine Djahanschah,  
Lothar Fehn Krestas

## REDAKTION

Abt. Öffentlichkeitsarbeit, FNR

## DRUCK

www.mkl-druck.de, Ostbevern

## BILDNACHWEIS

Titel: Peter Eichler  
S. 3: Bundesregierung/Steffen Kugler  
S. 5: Maximilian Gottwald  
S. 6: Thorsten Beimgraben  
S. 7: Roland Horn

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich  
abgegeben. Sie darf nicht im Rahmen  
von Wahlwerbung politischer Parteien oder  
Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter  
[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

 @bmel  
 Lebensministerium



www.charta-fuer-holz.de



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

